

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. • Postfach 1010 Dortmund Nr. 3695.
Schreibleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 150.

Dienstag, den 30. Juni 1925.

97. Jahrgang.

Deutschlands Beziehungen zu den Vereinigten Staaten.

Bemerkenswerte Begrüßungsreden beim Empfang des Vizekonsuls Schürmann durch Hindenburg.

Der amerikanische Vizekonsul Schürmann beim Reichspräsidenten.

TU. Berlin, 29. Juni. Der Reichspräsident hat heute vormittag 11.30 Uhr den neu ernannten außerordentlichen und bevollmächtigten Vizekonsul der Vereinigten Staaten von Amerika, Herrn Schürmann, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens des bisherigen außerordentlichen und bevollmächtigten Vizekonsuls der Vereinigten Staaten, Herrn Houghlon, empfangen.

Vizekonsul Schürmann führte aus:

Der bisherige außerordentliche, bevollmächtigte Vizekonsul der Vereinigten Staaten, Alanson B. Houghlon, ist auf einen anderen Posten versetzt worden und aus dem Amt abberufen. Sein Abberufungsschreiben persönlich zu überreichen. Der Präsident der Vereinigten Staaten beauftragte mich daher, dasselbe Ew. Excellenz einzuhandeln.

Gleichzeitig habe ich die Ehre, Ew. Excellenz mein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher und bevollmächtigter Vizekonsul bei der Regierung Ew. Excellenz zu übergeben. Es ist der Wunsch meiner Regierung, in

vollstem Maße die gegenseitige Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern zu pflegen.

Personen von herzlichem Empfinden besetzt, die in einem gemeinsamen Leben und gemeinsamen Studien ihren Anfang nahmen und durch fortgesetzte gesellschaftliche Beziehungen genährt wurden, wird es mir eine besondere Genugung sein, die Interessen meiner Regierung auszuführen. Ich bitte angelegentlich, daß die Regierung Ew. Excellenz mit dem Vertrauen der Zusammenarbeit gewähren möchte, wie sie meinem Amtsvorgänger in so reichem Maße und mit so glücklichen Erfolge gewährt wurde. Alsdann werden wir zusammen das Wiedererleben der alten Beziehungen

herzlicher Freundschaft zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volke fördern, die in so hervorragender Weise zum Frieden und zum Wohle der Menschheit beitragen. Obwohl sich die Welt heute im Friedenszustande befindet, genießt sie nicht die Früchte des Friedens. Die Gefahren der Furcht und des Mißtrauens gehen unter den Nationen um und stehen ihrem besten Streben nach wirtschaftlicher, sozialer und moralischer Wiederherstellung entgegen. Wenn es die Politik Amerikas ist, an der Lösung europäischer Fragen nicht teilzunehmen, und wenn es mir doch nicht anstehen würde, hinsichtlich des Wertes der politischen Union, die jetzt erwogen wird, eine Meinung zu bekunden, so sei es mir doch gestattet, es als ein glückliches Omen für den Frieden und die Gesundheit der Welt

zu begrüßen, daß Deutschland eine neue Anwendung der vitalen Grundsätze, der Verständigung und des gegenseitigen Vertrauens vorzuschlagen.

Mit tiefer Bewunderung für das, was Deutschland für die Zivilisation beigetragen hat, und mit dem festen Glauben an die Fähigkeit des deutschen Volkes, seine derzeitigen Schwierigkeiten zu überwinden, habe ich die Ehre, Ew. Excellenz die besten Wünsche des Präsidenten der Vereinigten Staaten für das Wohl und Gedeihen Deutschlands zu übermitteln. Der Reichspräsident erwiderte mit folgenden Worten:

Ich freue mich, aus den Händen Ew. Excellenz zugleich mit dem Abberufungsschreiben Ihres verehrten Herrn Amtsvorgängers das Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen, wodurch der Präsident der Vereinigten Staaten Sie beim Deutschen Reich als außerordentlichen und bevollmächtigten Vizekonsulern beauftragt. Für die freundlichen Worte, die Sie eben an mich gerichtet haben, spreche ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank aus und habe daraus mit großer Genugung entnommen, daß Ihre hohe Regierung den

Wunsch hat, auch weiterhin die zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten bestehende wechselseitige Freundschaft in weitestgehendem Maße zu pflegen. Seien Sie versichert, daß ich und die Reichsregierung eingedenk der zahlreichen Freundschaftsbeweise, die Deutschland in den letzten schweren Jahren von Ihrem Lande empfangen hat, von dem nämlichen Bestreben geleitet sind, wie Ihre Regierung. Wir werden tun, was in unseren Kräften steht, um Ihnen die Erfüllung der mit Ihrem verantwortungsvollen Amt verbundenen Aufgaben zu erleichtern. Neben den ausgedehnten wirtschaftlichen Beziehungen, die Deutschland und die Vereinigten Staaten wechselseitig verbinden, sind unsere beiden Länder von jeher durch starke geistige Bande verbunden. Ich zweifle nicht, daß Sie als ehemaliger Student dreier deutscher Universitäten, als Gelehrter von Weltruf und als langjähriger Präsident der berühmten Cornell-Universität, die uns schon einmal in Ihrem Amtsvorgänger, Andrew D. White einen hervorragenden Vertreter Ihres Landes gegeben hat, gerade für die amerikanisch-deutschen, kulturellen und geistigen Beziehungen volles Verständnis besitzen werden. Ew. Excellenz Hinweis auf das unbedingte Europa und Ihre sympathische Würdigung der neuen Schritte, die die Reichsregierung unternommen hat, um eine gegenseitige aufrichtige Verständigung herbeizuführen, beweisen, daß Sie ein warmherziges Verständnis für die politischen Werte und die ethischen, auf wirklichen Frieden gerichteten Absichten des deutschen Volkes besitzen. Für die guten Wünsche des Präsidenten und der Regierung der Vereinigten Staaten, die Sie mir gütigst übermitteln, spreche ich Ihnen den aufrichtigsten Dank aus. Namens des Deutschen Reiches heiße ich Sie herzlich willkommen.

Bei dem Empfang waren der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Schöberl, zugegen.

Zur Räumung des Ruhrgebiets.

Die Vorbereitungen beendet.

TU. Paris, 29. Juni. „Paris Cor“ teilt mit, daß die französisch-englischen Vorbereitungen zur Räumung des Ruhrgebiets jetzt zu Ende geführt worden sind. Das französische Kriegsministerium ist ermächtigt worden, die Durchführung der Räumung notwendigen Maßnahmen zu beschließen.

Das deutsch-österreichische Freundschaftsverhältnis.

TU. Berlin, 29. Juni. Der Reichspräsident hat heute mittag 12.30 Uhr den neu ernannten außerordentlichen österreichischen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Dr. Frank, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Dr. Frank führte in seiner Ansprache u. a. aus:

„Der Reichspräsident! Mit kaumender Bewunderung verfolgen wir in Österreich die ungeheuren und erfolgversprechenden Anstrengungen des deutschen Volkes, durch rasche Arbeit weitzumachen, was ihm ein schlimmes Geschick an Schwere aufgebürdet hat. Die ungebrochene Lebenskraft des deutschen Volkes, die sich hierbei äußert, ist uns Trost in unserem eigenen Ungemach und Ansporn für die Aufgaben, welche die Gegenwart uns stellt. Die Deutschen Österreichers sind überzeugt, daß das lebendige Bewußtsein gemeinsam vollbrachter Leistungen und unsterkbarer Erinnerungen in Jahrhunderten gemeinsam erlebter Schicksale den geistigen Inhalt des Begriffs „Nation“ bilden. Diese Gegenseitigkeit muß trotz der im vorigen Jahrhundert erfolgten politischen Abtrennung des deutschen Volksstammes in Österreich nicht nur erhalten werden, sie soll vielmehr auf allen Gebieten menschlichen Tuns reiche Früchte tragen und so stets von neuem die gegenseitige lebendige Wahrheit werden. In der Mitarbeit zur Erreichung dieses Zieles erblicke ich meine vornehmste Aufgabe, eine Aufgabe, an die ich freudig alle Kräfte meines Geistes und meines Herzens wenden will, die mich aber dennoch durch ihre Größe überwältigen müßte, dürfte ich nicht auf das hohe Wohlwollen Ew. Excellenz und auf die verständnisvolle Unterstützung der Reichsregierung hoffen.“

Der Reichspräsident führte in seiner Erwiderung u. a. folgendes aus:

„Die herzlichsten Worte, die Sie im Namen des Herrn Bundespräsidenten und des österreichischen Volkes an mich und das deutsche Volk gerichtet haben, finden hier dankbaren Widerhall. Mit brüderlicher Anteilnahme werden wir auf den Freund und Nachbarn, der mit unerschütterlichem Lebensmut und zäher Arbeitswillen den Schwierigkeiten trotzt, die sich dem

Wiederaufbau seiner Heimat entgegenstellen. Die hohen Eigenschaften des Geistes und des Herzens, die die Deutschen Österreichers von jeher auszeichneten, berechnen uns zu der festen Zuversicht, daß die guten Wünsche, die ich und das deutsche Volk für die Zukunft Österreichs hegen, in Erfüllung gehen. Das in dem Herzen jedes Deutschen beiderseits unserer politischen Grenzen tief verankerte Gemeinschaftsgefühl bildet ein unzerstörbares Band und ein wertvolles Gut, das sich, das ich mein aufrichtiger Wunsch, auf allen Lebensgebieten in gemeinsamer Arbeit auswirken möchte. Seien Sie versichert, daß Sie bei dieser gemeinsamen Arbeit rückhaltlos auf meine und der Reichsregierung Förderung und Unterstützung rechnen können.“

Weiterer Empfang beim Reichspräsidenten.

W. Berlin, 29. Juni. Der Reichspräsident empfing in Gegenwart des chinesischen Gesandten den chinesischen General Hsue Shu-feng, den Führer einer zurzeit Deutschland bereisenden Studienkommission.

Vorstandssitzung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 29. Juni. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei wird am Dienstag in Berlin auf dem Reichstag zusammenkommen, um zur politischen Lage Stellung zu nehmen. Wie die Mätker hierzu aus maßgebenden Kreisen der Deutschen Volkspartei hören, sind die Behauptungen, wonach innerhalb der Deutschen Volkspartei angeblich eine Gegenpartei gegen den Außenminister Dr. Stresemann bestehen soll, vollkommen aus der Luft gegriffen.

Neue Luftfahrtbeschränkungen.

TU. Berlin, 29. Juni. Wie die Mätker melden, wird der Reichsverkehrsminister zur Erörterung der Note der Vizekonsulnkonferenz, die neue Beschränkungen des deutschen Luftfahrzeugverkehrs fordert, den Reichstag für das Luftfahrtwesen in den nächsten Tagen einberufen. Die neuen Beschränkungen enthalten neben den Beschränkungen von 1922, die mit der Begründung „zivil und militärisch“ Luftfahrzeuge zu unterbinden, in Wirklichkeit die deutsche Handelsluftfahrt beschränken, u. a. die Forderung, auch die Zahl der Luftfahrzeuge, Motoren und Ersatzteile festsetzen zu müssen.

W. Berlin, 29. Juni. Die Note der Vizekonsulnkonferenz, in der neue Beschränkungen der deutschen Luftfahrt gefordert werden, wird, wie wir erfahren, voraussichtlich Dienstag veröffentlicht. Als besonders schwerwiegende Erweiterung der bisherigen Luftfahrtbeschränkungen ist die Forderung zu erwähnen, daß auch die Zahl der Flugzeugführer, sogar der Flugführer vom Garantienkomitee nicht, bloß kontrolliert, sondern festgesetzt werden kann.

Erweiterung der Reichsbahnleitung.

Reichsbahndirektionspräsident Dormmüller Vertreter des Generaldirektors Defer.

TU. Berlin, 29. Juni. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat auf Antrag des Generaldirektors Defer die Stellung eines ständigen Vertreters des Generaldirektors geschaffen und den Reichsbahndirektionspräsidenten Dormmüller zum Direktor der Deutschen Reichsbahngesellschaft und ständigen Vertreter des Generaldirektors ernannt. Diese Ernennung bedarf nach § 19 der Satzung der Deutschen Reichsbahngesellschaft der Bestätigung des Reichspräsidenten.

Dormmüller ist 1869 in Elberfeld geboren. Nach Besuch des Gymnasiums in Wachen und nach dem Studium des Ingenieurwesens an der dortigen Technischen Hochschule bestand er 1893 die Bauführerprüfung und 1898 die Baumeisterprüfung. Anschließend war er dann in der ehemals preussischen Staatsbahnverwaltung tätig. 1907 wurde er beurlaubt und trat als Vorstand der Technischen Büros in den Dienst der Sächsischen Eisenbahn in Tübingen. 1908 wurde er Chefingenieur der kaiserlich-sächsischen Staatsbahn Tübingen-Pulver (700 Kilometer), die durch die chinesische Regierung aus Mitteln einer durch die Deutsche Asiatische Bank gegebenen deutschen Anleihe ausgeführt wurde. Er arbeitete an dem Aufbau einer neuen deutschen Anleihe für die Linie Hankau - Suichuan (600 Kilometer), und an der Konzession zum Bau der Strecken Kaimi - Shichou (300 Km.) und Tschou - Tsau (250 Km.) mit. 1917 wurde er wegen der Kriegserklärung Chinas seines Dienstes entlassen und kehrte 1918 als Mitglied der Reichsbahnverwaltung in die Reichsbahnverwaltung zurück. Im Reichsbahnwesen war er bei der Organisation der transsibirischen Eisenbahn tätig. 1919 wurde er dann Streckendirektor bei der Reichsbahndirektion Stettin und bautechnischer Oberbaudirektor bei der Reichsbahndirektion Essen. 1922 Präsident der Reichsbahndirektion Cuxhaven, im September 1924 Präsident der Reichsbahndirektion Essen. Präsident Dormmüller, der den Ruf eines hervorragenden Fachmanns und guten Wirtschaftlers genießt, wurde auf Grund seiner umfassenden Erfahrungen zu den Beratungen über das Donesgutachten und das Reichsbahnreformgesetz und -Statut zugezogen. In den Londoner Verhandlungen beteiligte er sich in weitestgehendem Maße.

Reise des englischen Kriegsministers nach Köln.

TU. London, 29. Juni. Am 9. Juli und den darauffolgenden Tagen wird der englische Kriegsminister Borthnat in Evans die englische Besatzungsarmee am Rhein inspizieren. Am 10. Juli wird er eine Parade aller Truppen, mit Ausnahme einiger Bataillone, die sich zu weit von Köln befinden, abnehmen. Evans ist der vierte englische Kriegsminister, der die Kölner Garnison besucht.

Eine merkwürdige Stellungnahme.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages zur Reichsstadteordnung.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Nach langwierigen Beratungen ist in diesen Tagen durch den Vorstand des Deutschen Städtetages auf seiner Tagung in Saarbrücken der Entwurf einer Reichsstadteordnung fertiggestellt worden, der als Grundlage für ein zu erlassendes Reichsgesetz der Reichsregierung unterbreitet werden soll. Der Deutsche Städtetag spricht sich, wie wir schon kurz berichtet haben, in diesem Entwurf gegen die Magistratsverfassung (Zweikammernsystem) und für das Einkammernsystem aus. Das vorgeschlagene Einkammernsystem stellt eine Verquickung der Grundzüge der bayerischen Stadtratsverfassung und der rheinischen Bürgermeistereiorganisation dar.

Wer wissen will, was werden soll, muß wissen, was ist. Wie liegen die Dinge denn? Wir haben in Preußen mit Ausnahme der Rheinprovinz die Magistratsverfassung, in Anhalt, Württemberg und Thüringen herrscht eine Körperschaft vor unter Vorbehalt des Bürgermeisters, der die Vollzugs Gewalt hat. Zwei Körperschaften haben wir wieder in Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg und Baden. Eine einkammerhafte Stadteverfassung, die folgen Stadtratsverfassung, hat seit 1919 Bayern.

Es ist richtig, wenn angesichts dieser Verteilung der einzelnen Städteverfassungsformen der Vorstand des Städtetages behauptet, die Magistratsverfassung sei überlebt, „das neue System gleiche dagegen die Konsequenzen aus unserer demokratischen Entwicklung“. Es ist klar, daß beim Einkammernsystem die Kritik der Öffentlichkeit und der Vertreter der Einwohnerverfassung auf ein Mindestmaß beschränkt würde und man aus lauter Demokratie dem Bürger das demokratische Recht, die Kontrolle der Gemeindeverwaltung, unendlich erschweren würde.

Die Regelung des deutschen Städteverhältnisses ist keine rein verwaltungsmäßige Aufgabe, sondern ein Unterfangen von erheblicher wirtschaftlicher und politischer Bedeutung. Es ist mehr als zweifelhaft, ob es einen Schritt zum Besseren bedeutet, im ganzen Reich das Einkammernsystem einzuführen. Da, wo es besteht, hatten ihm jedenfalls auch mancherlei Mängel an. Man kann sogar der Ansicht sein, daß dem Einkammernsystem sehr viel größere Mängel anhaften als dem Zweikammernsystem, weil die Aufsicht durch eine koordinierte Instanz fehlt. Außerdem: In den vielfältigen Städteordnungen prägt sich doch nur der deutsche Landmannsgeist aus. Jede Städteordnung hat ihre historische Sonderheiten durchgemacht. Hier mit einer reichsgesetzlichen Zwangslage zu kommen, hieße den Staatszentrismus überspannen und den deutschen Charakter verkennen.

Dem unitarischen Gedanken sind in Deutschland ganz natürliche Grenzen gezogen. Ausgerechnet in der Zeit, in der man sich anständig, die unitarische Reichsstadteordnung für das Verhältnis zwischen Reich und Ländern mit einem Tropfen föderalistischen Deles zu salben, will man dem föderalistischen Städteverhältnis unitarischen Charakter geben. Die Schaffung einer Reichsstadteordnung rührt an verfassungsrechtliche Grundprobleme und verdient deshalb die Beachtung aller Kreise des deutschen Volkes. Nach unserer Meinung hätte die Durchführung der ursprünglichen Absicht, ein Reichsstadtegesetz zu schaffen, eine glücklichere Lösung gebracht. Die Gemeinden müssen Bestandteile der Verwaltung der Länder bleiben. Wenn wir diese Anschauung vertreten, befinden wir uns übrigens in guter Gesellschaft. Man kann zweifelhaft sein, ob der Vizekonsulnführer des Deutschen Städtetages, Oberbürgermeister Mißbach, heute noch derselben Meinung ist, am 6. 9. 1924 schrieb er jedenfalls noch: „Nur darum kann es sich handeln, reichsrechtliche Grundzüge über die Form der Verfassung der Städte zu erlassen. Die Ausführung muß Landesverwaltungsangelegenheit bleiben.“

Aber noch etwas anderes fordert schärfste Kritik heraus. In dem Entwurf des Städtetages ist nämlich ein ausgeprägter Kommunismusparagraf enthalten.

Die Städte sind berechtigt, sofern es das Gemeinwohl erfordert, durch Gesetz vorgeschrieben, daß die Einwohner verpflichtet sind, sich an bestimmte gemeinnützige städtische Einrichtungen anzuschließen. Insbesondere kann der Anschluß und Benutzungszwang vorgeschrieben werden für städtische Kanalisation, Wasserleitung, Müllabfuhr, Straßenreinigung und Leichenbestattung.“

Den sozialdemokratischen Mitgliedern des Städtetages ist hier gelungen, was sie bei den Beratungen für die in Vorbereitung befindliche neue preussische Städteordnung nicht zu erreichen vermochten. Auf dem Umweg über die Reichsgesetzgebung soll der Aufgabenkreis der Gemeinden im Sinne des Kommunismus ausgedehnt werden. Handel und Gewerbe sollen der parteipolitischen Willkür und den sozialistischen Doktrinen in den Gemeindevertretungen aus der Hand gegeben werden. Es ist bezeichnend, daß der abgeordnete Räteführer des Erfurter Programms, die kommunale Selbstverwaltung,

wieder austauscht. Gerade auf diesem Gebiet hat die Sozialdemokratie in den ersten Jahren nach der Revolution alles mögliche versucht. Aber auch auf kaum einem Gebiete hat sie so schmachvoll Mißlingen erlitten. Dafür stehen Duzende von Beispielen zur Verfügung. Die Einwohnerzahl einer Stadt ist schließlich keine Zwangsgemeinschaft. Die Aufgabe einer Stadt ist nicht die soziale und wirtschaftliche Diktatur. Auch muß darauf hingewiesen werden, daß diese Bestimmung nicht Gesetz werden kann, weil sie gegen die Artikel 153, 156 und 164 der Reichsverfassung verstößt. Die Sozialdemokratie entwirft sich aber jeden Versuch, unser Verfassungsrecht zu verbessern. Sie selbst unterläßt jedoch nichts, es zu verschlechtern.

Es muß einmal deutlich ausgesprochen werden, daß durch die letzten Beschlüsse des Deutschen und des Preussischen Städtetages eine unvertennbar sozialistische Tendenz geht. Das zeigte sich vor einem Monat auf dem Preussischen Städtetag in Köln, der einen sozialistischen Antrag für die Steuerfreiheit der städtischen Konkurrenzbetriebe annahm, das zeigt sich auch deutlich in diesem Gesetzentwurf des Deutschen Städtetages. Es ist dies um so verständlicher, als beide Körperschaften zahlenmäßig eine kompakte bürgerliche Majorität haben.

Unter Gemeinwohl hat die Sozialdemokratie noch immer das Wohl ihrer Partei verstanden. Ueber die Versorgungsbetriebe hinaus städtische Konkurrenzbetriebe einzurichten, heißt nicht, sozialen und wirtschaftlichen Grundsätzen, heißt nicht, sozialen und wirtschaftlichen Grundsätzen, sondern einem politischen Prinzip zum Durchbruch verhelfen.

Von den ursprünglichen Absichten des Deutschen Städtetages bis zu diesem Entwurf einer sozialistischen Reichsstadteordnung ist ein weiter Weg. Aber der Weg zur Hölle ist ja bekanntlich immer mit guten Vorsätzen gepflastert. Diesem Nachwort gegenüber gibt es nur einen Standpunkt: Werft das Scheusal in die Wollfätsch!

Der Ausbau des internationalen Verkehrswezens.

Ankunft des amerikanischen Eisenbahndirektors Sines in Berlin.

TU. Berlin, 29. Juni. Auf der Konferenz von Genoa 1922 ist beschlossen worden, ein besseres internationales Zusammenwirken aller Verkehrsmittel als eine der Grundlagen zum Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft zu schaffen. In diesem Sinne vom Völkerverbund beauftragt, traf dieser Tage der amerikanische Eisenbahndirektor Sines in Begleitung des Majors Commerell und des Völkerverbundssekretärs Ramain (Holland) hier ein. Nach einem Besuch im auswärtigen Amt war er Gast des Reichsverkehrsministers Dr. Rohme und hatte Gelegenheit, sich in zwangloser Aussprache mit ihm und Vertretern der zuständigen Ministerien sowie der Reichs- und Donaueisenbahnen über die Lage und Verkehrs-mittel zu unterrichten.

Deutsche Haus- und Grundbesitzer-Tagung.

TU. Dresden, 29. Juni. Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine hatte die Vertreter der deutschen Haus- und Grundbesitzer zu einer außerordentlichen Sitzung nach Dresden berufen. Diese Tagung sollte bedeuten, daß der deutsche private Hausbesitz eine der bedeutendsten Wirtschaftskräfte ist und daß Reich, Länder und Gemeinden ihre finanziellen und kulturellen Aufgaben ohne einen leistungsfähigen privaten Hausbesitz nicht erfüllen können. Neben der Hauptversammlung im Jirkus mußte eine Parallelversammlung abgehalten werden, die ebenfalls von noch etwa 3000 Personen besucht war. Die Versammlung im Jirkus eröffnete Herr Sommer-München, der die Vertreter des Reiches, des Staates und der Stadt Dresden, die Abgeordneten des Reichstages, des Preussischen und Sächsischen Landtags begrüßte. Stadtverordnetenvorsitzender Kohlmann-Dresden stellte fest, daß der Hausbesitz sich mit dem Reich seit letzter Zeit auf Gebiete und Verordnungen verbunden fühle. Der Reichsstadtrat habe einen Stand von über einer Million der Früchte seiner Lebensarbeit beraubt. Der Hausbesitz rufe deshalb ins Leben hinaus, daß er die gleiche Freiheit wie die anderen Stände verlange.

Am hohen Strand.

Eine Erzählung von Jürgen Ude.

In der bunten, blauen Hafenstadt tanzt das Leben seinen tollsten Tanz. Schon am Bahnhof quirlt ein Gedränge von Schachteln und Kisten und Koffern und Schirmen und Gütern und Dienstmännern, daß ich denke, ich sei nur im Traum. Aber als ich dann durch die engen, verkniffenen Straßen über das Reichfeld bis an den Hafenrand gehe, da sehe ich doch die Wirklichkeit. Lauter schlagende Großstadtviertel gehen da in weiß und blau und „Haki“ und in sonstigen Farben durch die Hauptstraßen hin. Auf dem schmalen, steilen Fährdamm wimmeln die Autos und Wagen über den schimmrigen Asphalt. Und so treibe ich denn schacht mit dem bunten Sonntagstrom, lasse den Ruckart mit seinem Geflüster zur linken Hand liegen und den Hafen, der sich über und über mit schneeweißen Segelflächen angedeckt hat, zur rechten, mache mich dann von dem Menschenwust frei und gehe querfeldein an den Strand.

Kord sieht da an Kord, mit knallbunten Menschen darin, auch mit solchen, die halbnaackt sind und ihre zuckelnden Glieder in der Prallglut rösten. Hundert Burgen heben sich in wirrer Zahl dazwischen aus und taufen quielende Geschöpfe manchen in halblösen Gräben, die sie von da bis zum Flutwasser ziehen. Nur die Flaggen und Wimpel, die sich in allen erdenklichen Farben über das lachende Stadtleben strecken, mögen die windstille Stille nicht leiden, die auf den reglosen Strandbänken tanzt.

Dafür ist die See auch lichtblau und weit, und dahinter liegt heute das Land, aus dessen Stamm ich bin, und träumt sich leicht zu mir heran. Und so treibt es mich denn noch schneller durch den gnurfschenden Wegsand bis an den Steig, der vom Strand an den Kletterbüsch führt. Da ist es heute gar auch nicht so still, wie an dem Märztage, als ich dort lag und die Sonnenfrau blüht aus der See kommen sah. Aber still ist es doch, denn kein Vogel singt mehr aus dem langerwehten Heckenborn, der verbort an windgerissenen Wege steht, und auch die Drossel ist heute nicht da, wo sie damals sang, und aus den Jungbüschen schreit nur ein altherber, menschlicher Spag.

Hart rechts, wo kein Weg durch die Jungbüsche geht, breche ich mich durchs Gestrüch an den Damm, auf ihm kurz nach links und dann wieder nach vorn, bis ich die Zweige auf einmal berühren und mir den Wind auf die See überlassen.

Reichstagsabgeordneter Dr. Oberführer (D. N.) sprach über die

Steuerprobleme, namentlich in ihrer Bedeutung für den Hausbesitz und den Mittelstand. Er betonte, daß auf finanziellen Gebieten ein großer Ueberschuß ebenso bedenklich sei, wie ein zu großer Mangel. Grundbesitz müsse festgehalten werden, daß jede Steuer ruiniös sei. Die Steuerreform müsse sich auf den Standpunkt der Ertragsbesteuerung stellen, wie das jetzt endlich die kommende Steuerreform wolle. Der Redner betonte, daß man die kapitalistische Wirtschaftsordnung aufrecht erhalten wolle, das Kapital dabei gedacht als die Zusammenfassung aller produktiven Kräfte. Wer aber Finanz- und Steuerpolitik aus Klassenhasse betreibt, der schädige vor allem auch die deutschen Arbeiter. Wir hätten heute eine Gesamtsteuerbelastung bis zu 40 Prozent, die könne man nicht mehr weiter tragen. Wir erwarten, so schloß der Redner, vor allem eine radikale Vereinfachung der gesamten Steuer-gesetzgebung, die nur auf der Grundlage einer gesunden Wirtschaft möglich sei.

Reichstagsabgeordneter Dr. J. Bruns-Köln (D. N.) berichtete über das Problem der Wohnungswirtschaft, sowie der Aufwertung. Er verlangte zwar nicht sofortige Aufhebung, wolle aber sofort beginnenden Abbau der Zwangsversteigerung und die Schaffung vernünftiger tragbarer Übergangsbestimmungen. Stadtrat Sommer-München betonte, der deutsche Hausbesitz werde sich seinen Gegnern zum offenen Kampf stellen. Er werde die ihm in Zukunft aufzubühenden schweren Lasten tragen, aber nicht mit gegessenen Händen. Die letzte Zwangswirtschaft werde nicht mehr sein.

Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland wurde die Versammlung geschlossen.

Die deutschen Interessen in Mexiko.

v. New York, 29. Juni. (Frankfurt.) Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Mexiko empfing Präsident Calles die deutsche wissenschaftliche Mission, welche unter den Auspizien der mexikanischen Regierung Mexiko bereist. In seiner Begrüßungsrede erklärte Calles, daß Mexiko unter imperialistischen Mächten kämpfe für ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit gegen die Imperialisten, die solche Regierungen nicht dulden wollten, welche ihre Interessen nicht teilen. Die deutsche Kolonie in Mexiko werde nicht als eine fremdländische betrachtet, da sie statt Vorteile zu suchen, die Leben der Mexikaner teile. Der Präsident versprach jeglichen Schutz der deutschen Interessen in Mexiko, wies jedoch gleichzeitig darauf hin, daß Mexiko keinerlei Vorrechte gewähre. Zum Schluss drückte Calles den Wunsch aus, daß als Erfolg der deutschen Studienreise solche deutsche Elemente nach Mexiko gebracht würden, die an der Entwicklung des Landes mitarbeiten.

Tagung der Gesellschaft deutscher Metall-, Hütten- und Bergleute.

TU. Köln, 29. Juni. Die diesjährige Hauptversammlung der Gesellschaft deutscher Metall-, Hütten- und Bergleute findet vom 27. bis 30. Juni unter Beteiligung von über 300 Fachleuten in Köln unter Vorsitz von Geheimrat Professor Dr. Ing. e. h. Schiffsne-Berg (Sachsen) statt. Am Sonntagabend fanden sich die Teilnehmer zu einem von der Stadt Köln dargebotenen Begrüßungsabend ein, auf dem Bürgermeister Lehmann in Vertretung des Oberbürgermeisters Lindenauer die Versammlung im Namen der Stadt auf das herzlichste willkommen hieß und den Gästen die Größe des Oberbürgermeisters übermittelte.

Nach den Begrüßungsworten, die in ein Hoch auf das Vaterland ausklangen, wurde das Deutschlandlied gesungen. Anschließend hieran ergriff Geheimrat Lindenauer das Wort. Er gab im Namen des Ortsausschusses Köln und der Kölner Industrie der Freunde darüber Ausdruck, daß die Gesellschaft gerade in diesem Jahre der Jahrestagungsfeier Köln als Tagungsort gewählt habe und wünschte der Hauptversammlung den besten Verlauf. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Geheimrat Professor Dr. Schiffsne-Berg dankte der Stadt Köln und dem Ortsausschuß Köln im Namen des Verbandes und schloß seine Rede mit einem Hoch auf die Stadt Köln.

Aus dem auf der Hauptversammlung erlassenen Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Gesellschaft mit etwa 1250 Mitgliedern nahezu alle deutschen Fachgenossen des Metallgewerbes und des Bergbauwesens in sich vereint. Die Fachaus-

schüsse der Gesellschaft haben wiederum eine lebhafte Tätigkeit entfaltet. Der Chemiker-Fachaus-schuß, der bereits im vergangenen Jahre die Ergebnisse mehrjähriger Tätigkeit in einem ersten Teil seiner „Mitteilungen“ der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt hatte, hat inzwischen die Arbeiten zu einem zweiten Teil beendet. Der Geschäftsbericht enthält weiter Mitteilungen über die erfolgreiche Tätigkeit der Fachaus-schüsse für Erziehung und gibt Auskunft über die bisherige Tätigkeit und die zukünftigen Aufgaben der geophysikalischen Ausschüsse, deren Arbeit Klarheit über die Bedeutung der verschiedenen geophysikalischen Untersuchungsmethoden bringen soll. Ferner wird über die Beteiligung der Gesellschaft an den Normungsarbeiten und über das Vereinsorgan, die Zeitschrift „Metall und Erz“, und deren weitere Ausgestaltung, sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse in den der Gesellschaft nahestehenden Wirtschaftszweigen, dem Metall-gewerbe und der deutschen Metallhüttenindustrie berichtet. In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Gesellschaft deutscher Metallhütten- und Bergleute E. B. wurde zum Ehrenmitglied der bisherige Präsident des Reichsverbandes der deutschen Industrie und das frühere Mitglied des Direktoriums der Firma Fried. Krupp A.-G. Herr Dr. Kurt Soreg-Berlin ernannt. Die Agricola-Denkmäler, die für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Metallhüttenindustrie verliehen wird, wurde seit ihrer Stiftung zum zweiten Male und zwar an den Vorsitzenden der Gesellschaft, Geheimen Bergamt Professor Dr. Schiffsne-Berg verliehen.

Nachdem die geschäftlichen und wissenschaftlichen Verhandlungen am Sonntag vormittag zu Ende geführt worden sind, fanden sich die Teilnehmer am Sonntag nachmittag zu einem von etwa 450 Personen besuchten Festessen zusammen. Heute mittag fand nachmittags Besichtigungen und nachmittags ein Besuch der Jahrestagungsfeier in Köln statt. Ihren Ausklang soll die Tagung der Gesellschaft am Dienstag, den 30. Juni mit einem Dampferausflug nach Hollandsee finden.

Die innere Anleihe Frankreichs.

TU. Paris, 29. Juni. Den Wittern zufolge wird die französische Goldfrankenleihe nicht vor dem 20. Juli zur Zeichnung aufgelegt werden. In Kreisen des Finanzministeriums wird behauptet, daß es sich nicht um eine kurzfristige Anleihe in Form von Schatzanweisungen, sondern um eine langfristige Anleihe in Goldfranken handelt. Die Anleihe ist ausschließlich Inhabern von Bonds der nationalen Vertriebung, der Schatzanweisungen vorbehalten. Der Gesamtbetrag dieser Anleihe wird erst nach Prüfung der Anleihe endgültig festgelegt werden. Die durch die neue Anleihe geschaffene Situation ist insofern neu, als es künftig zwei Kategorien von Schatzanweisungen geben wird, nämlich solche, deren Zinsen in Papierfranken und solche, die in Goldfranken ausgerechnet werden.

Militärdiktatur in Griechenland?

TU. Belgrad, 29. Juni. Nach heute aus Athen vorliegenden Meldungen herrscht dort vollkommene Ruhe. Die politischen Parteien haben bisher der neuen Regierung Pangalos gegenüber noch nicht Stellung genommen. Pangalos beschäftigt infolgedessen eine Militärdiktatur nach dem Muster Primo de Riveras einzuführen. Man hält es für unwahrscheinlich, daß in der Kammer für ihn eine Mehrheit besteht, glaubt aber, daß, wenn Pangalos eine solche nicht erhält, er aus eigener Machtvollkommenheit die Diktatur verhängen wird. Pangalos ist augenblicklich Herr der Lage. Für den Posten des Außenministers dürfte er den früheren Außenminister Kentis heranziehen.

Die Lage in China.

Die Peking Regierung zu Verhandlungen bereit.

TU. Paris, 29. Juni. Nach einer Meldung aus Peking hat die Peking Zentralregierung einen Aus-schuss eingesetzt, der die Schanghai Zwischenfälle im Einvernehmen mit den auswärtigen Legationen beilegen soll. Der chinesische Ausschuss besteht aus den beiden früheren Ministerpräsidenten Yen und Feng.

170 Todesopfer in Kanton.

Peking, 29. Juni. Der Ausgang der am vergangen Dienstag in Kanton abgehaltenen Demonstration ist, wie sich nun herausstellt, für die Chinesen noch viel blutiger gewesen, als anfänglich gemeldet wurde. Während auf Seiten der Ausländer ein Franzose erschossen und vier Engländer verwundet wurden, kamen infolge des verheerenden Maschinengewehrfeuers 170 Chinesen ums Leben und wurden 500 verwundet. Von jeder Partei wird mit Heftigkeit der Vorwurf erhoben, daß die andere den blutigen Zusammenstoß provoziert habe. Es ist auf Grund der bisherigen Feststellungen mit einiger Zuverlässigkeit anzunehmen, daß russische Heber schuld an dem schlimmen Verlauf der Ereignisse sind. Man braucht ja nur an die Tatsache zu denken, daß nach der jüngsten militärischen Werbung in Süchina namentlich die Kuomintang, d. h. die mit den Bolschewisten offen verbündete Partei, in Kanton die Macht in Händen hat. Auf jeden Fall ist das, was sich in Kanton ereignet hat, keineswegs für die allgemeine Lage charakteristisch. Es muß a. B. darauf hingewiesen werden, daß in Peking auch die große Demonstration vom Donnerstag, die eine Totenfeier für die dahingegangenen chinesischen „Freiheitskämpfer“ sein sollte, in größter Ruhe und Ordnung verlaufen ist. Hier im Norden sind Anzeichen der Verwilderung ganz sicher nicht unverkennbar. Den russischen Hebern scheint dies recht unangenehm zu sein. Tatsächlich kommt die Gefahr gewalttätiger Zusammenstöße einzig und allein von Proletariaten, die im bolschewistischen Interesse arbeiten. Es muß abermals betont werden, daß in den chinesischen Volksmassen keine allgemeine Fremdenfeindschaft besteht, sondern im Gegenteil die Forderung des Volkes dahin geht, die Verhandlungen auf England und Japan zu beschränken. Bei einer geschickten Diplomatie könnten die großen Gefahren der Gegenwart sicherlich überbunden werden, doch zeigen die Gesandtschaften leider eine unerschütterliche Haltung. Diese Tendenz der ausländischen Diplomaten scheint durch den Umschwung verstärkt worden zu sein, der sich kürzlich in der öffentlichen Meinung der Vereinigten Staaten und Japans vollzogen hat, wo bis vor kurzem noch einiges Verständnis für die feli-schen Zustände des chinesischen Volkes festzustellen war, sich jetzt aber infolge der Hinweise auf die kommunistische Hinnahme der chinesischen Hebergruppe die Stimmung offenbar verschärft. So besteht Gefahr, daß man auf ausländischer Seite den psychologischen Augen-blick verpasst.

Vor neuen Unruhen.

TU. New York, 29. Juni. Bei neuen Unruhen in Schanghai gab es einige Tote. Nach einer Meldung aus Kanton sind die Ausländer des Vorortes Schameen von den englischen und französischen Behörden zum Ver-laffen von China aufgefordert worden, da neue Unruhen unmittelbar bevorstünden. Wie aus Peking gemeldet wird, hat General Feng in allen Straßen seinen Entschluß zur Durchführung des Kampfes gegen England bis zum bitteren Ende öffentlich bekanntmachen lassen.

Fordauer der Streiks.

TU. London, 29. Juni. Nach Berichten aus China dauern die Einzelstreiks weiter an, die die Schifffahrt in Sanghai stark beeinträchtigen. Der Gouverneur hat die Freiwilligen mobilisiert und eine Friedensverordnung erlassen. Aus Peking berichtet Reuters, daß der französische Konsul im Zusammenhang mit den Vorfällen in Schameen an den Gouverneur eine Note gerichtet hat. Darin wird erklärt, daß die französische Regierung eine Entschädigung für die Morde und für den am Eigentum zugefügten Schaden verlangen wird. Die Note schließt mit der energischen Aufforderung, weitere Unruhen zu verhindern.

Englische Reorganisation.

TU. London, 29. Juni. Die „Sunday Times“ schreibt, in der vergangenen Woche habe die Regierung in zwei Kabinettsitzungen über die Lage in China beraten. Das beruhe auf dem Ernst hin, mit dem die Lage im fernen Osten von den maßgebenden Stellen betrachtet wird. Der Erste Lord der Admiralsität, Lord Beatty, ist wegen der Vermehrung der Flottenstreitkräfte im fernen Osten befragt worden. Von der Admiralität sind Befehle an den Oberbefehlshaber des englischen asiatischen Geschwaders ergangen, denen zufolge eine Reorganisation der englischen Marinestreitkräfte in den chinesischen Gewässern erfolgen soll.

nenden Kunstschöpfer „Schöpfung“, der den Titel „Die Zukunftsbrüder“ führt. Friedrich Schlegel war es, der 1803 den Künstlern den Rat gab, „ganz und gar den alten Malern zu folgen und das einzige Rechte und Naive so lange treulich nach-zubilden, bis es dem Auge und Geiste zur anderen Natur geworden wäre“. Einige junge Künstler, die damals in Wien zusammengekommen waren, schlossen sich um Friedrich Overbeck zusammen und begründeten 1809 einen Kreisbund unter dem Namen der „Zukunftsbrüder“. Erst später hat man ihnen dann in Rom den Spottnamen der „Nazarenen“ zugelegt, der dann für sie zu einem Ehrentitel wurde.

Sie wurden nicht, wie oft erzählt wird, von der Wiener Akademie gewaltig entsetzt, sondern wurden sie friedlich von dort los und gingen nach Rom, wo Overbeck, Forster und Vogel als Zukunftsbrüder das verlassene Kloster der San Spirito bezogen und nach dem Sinn ihrer Weltanschauung zu schaffen begannen. In Rom kam nach der jungverstorbenen Schwester B. Leonharda, die zu ihnen hinzu, und später traten ihnen Peter Cornelius, Philipp Veit und Wilhelm Schadow nahe. Ihr Bundeshymnen war der heilige Lukas, der Patron der Maler, dessen Bild sie in Gestalt einer Madonna, dessen Werk sie nach gemeinschaftlichem Urteil dessen für würdig hielten. Die Neuaufgenommenen erhielten Diplome, und sie vereinigten sich zu feierlichen Gastmählern, in denen sie ihre Angelegenheiten und ihre Kunst besprachen. Ihre Zeichnungen sie gemeinsam in dem kleinen Refektorium des Klosters standen sich gegenseitig Modell.

Obwohl sie kaum etwas von der Organisation der Wandergilden im Mittelalter wußten, fühlten sie doch, daß nur die Unterordnung des Einzelnen unter ein höheres Gesetz die innerliche Konzentration zum Schaffen verleihe. Aus ihrer Brüderschaft heraus wollten sie der Kunst eine neue Grundlage und Heberlieferung schaffen. Darin liegt die tiefere Bedeutung dieses Bundes. „Es war“, sagt Schmidt, „ein letztes Aufatmen der alten Kulturidee, der Gemeinschaftsschöpfung, gegen die immer näher kommende Not der Vereinzelung und Zerstörung von Künstlern und Kunstwerken, ein Antlammern an die religiöse Bestimmung der Kunst, wie sie im Mittelalter selbstverständlich gewesen war“.

Die Zukunftsbrüder — eine romantische Malerschule.

Die romantische Dichtung ist längst zum Ziel-jenem Zeit sind unter uns heimisch wie die klassischen Dichter; aber die Maler der Romantik sind ein Jahrhundert lang so ziemlich vergessen gewesen, und erst jetzt beginnt man sich auf sie, daß ihre Werke die schönste Vorbildung der Schöpfungen eines Romantis und Tied, Ernst Brentano und Eichendorff darstellen. In ihnen lebte der gleiche Geist inniger Frömmigkeit und naiver Freude an Rittertum und Mittelalter, und sie haben in den letzten Nachahmung der altdeutschen Kunst eigene schöne Werke geschaffen.

Von diesen eigentlichen Meistern der Romantik, die von ihren späteren Nachfolgern, einen Schwind und Ludwig Richter, in ihrer Wirkung verdrängt wurden, berichtet Paul F. Schmidt in einem Band der neuen Reihe „Verlag aus Berlin“ er-schei-

Ein sandtschaft auf Auffand in Kanton be darüber gefühl den chinesischen wurde, daß die Ruhe zulißen, daß de zugefügt wurde. schreitungen und gungen und der britischen N

Der französische

TU. Paris, 29. Peking, daß die Frankreich und nimmte die St der europäischen Antwort der bei

London, 29. eine Versammlung die Banken am Der Ausschuss schloß ausstellun zu eröffnen. An anderen Meier a. wurden die fünf japanische E. Steinen bombat eingeschrien und

Geringe Ausst

TU. London, gen, eine Besonde zuführen, sind, i fehlgeschlagen. tie Angelegenhe den Baumvollst geben, welche al sammendruck der Meinung auf die talen chinesischen follen sind die Normen an und Organisa folgedessen sind de Streiks recht sch auf andere Geb bunt. Die G streikfader an di ten Teil stamm

v. London, durch neue Kund äußert gespannt ten Soldaten ein Ein Futschau Mitaugenerneu ieren Soldaten rührer.

Die

TU. Paris sche Konferenz in Abkommen a des Grenzen Waffenstillstang fland mit Abbe Dazu wird ausd handlungen mit begonnen haben.

Die D

TU. Paris aus Jaz wurde im Gange ist, u Parteilagern a spielten sich auf schen Grenze ab ist es den Riffe ven einige Rife

französische Stel Hausbesitzerf einer Front von durch Eingebore abteilungen und Schach gehalten Kampfschreit Kriegesberichter die gegenwärtige begreifen f. M vengasum gmelbet. Man Uel Prins in Allgemem ist m schiedende S a abschieß.

Brand i

TU. Däff gegen 3 Uhr ent der dadurch ver Perücken die Frau namens brannten, währ wurde, sodas an Feuerwehmann Sprung durchs Angeheile mit leichten Verle einständiger W und größere W nen vorläufig n

Brand i

Ein neuer britischer Protest.

Beilin, 29. Juni. (Reuter.) Die britische Gesandtschaft gab einen summarischen Protest zu dem Aufstand in Kanton ab. In der Note wird Beschwerde darüber geführt, daß von der chinesischen Polizei und den chinesischen Soldaten nicht der Versuch gemacht wurde, die Ruhestörer zu verhaften, sondern daß sie es zuließen, daß den Fremden empfindlicher Schaden zugefügt wurde. Die Note protestiert gegen die Ausschreitungen und behält sich das Recht vor, Entschädigungen und Entschuldigungen für die Beleidigungen der britischen Flagge zu verlangen.

Der französische und englische Konsul aus Kanton ausgewiesen.

TU. Paris, 29. Juni. „Daily Express“ meldet aus Peking, daß die Behörde von Kanton den Konsuln von Frankreich und Großbritannien den Befehl erteilte, nummehr die Stadt zu verlassen und die Verwaltung der europäischen Niederlassungen zu übertragen. Die Antwort der beiden Konsule ist nicht bekannt.

London, 29. Juni. Reuter meldet aus Hongkong, eine Versammlung chinesischer Bankiers habe beschlossen, die Banken am heutigen Montag wieder zu eröffnen. Der Ausschuss der Maffvereinigung habe dem Beschluß ausgemittelt, die Fondsbörsen am 7. Juli wieder zu eröffnen. In Schanghai wurde gestern nach einem anderen Reutertelegramm mit Steinen geworfen. 11. wurden die Fahrgäste in den Straßenbahnen und fünf japanische Seeleute, die in einem Auto fuhren, mit Steinen bombardiert. Wiederholt mußte die Polizei einschreiten und Menschenansammlungen zerstreuen.

Eeringe Aussichten auf Beilegung der chinesischen Streifbewegung.

TU. London, 29. Juni. Die japanischen Bemühungen, eine besondere Vereinbarung in Schanghai herbeizuführen, sind, wie die „Chicago Tribune“ berichtet, fruchtlos geblieben. Der japanische Kommissar für auswärtige Angelegenheiten hat den Eigentümern der japanischen Baumwollspinnereien die 10 000 Dollar zurückgegeben, welche als Entschädigung für Verwundete und Gefangene der Unruhen angesetzt wurden. Der Zusammenbruch der Verhandlungen ist nach japanischer Meinung auf die Unmöglichkeit der Annahme der rabinischen chinesischen Forderungen zurückzuführen. Diese Forderungen umfassen die Befreiung der Arbeiter, die in den Fabriken, besonders auf englische ausgeübt. Die Gewerkschaft hat gestern weitere Dollarstreikfahnen an die Streikenden ausgehändigt. Zum größten Teil stammt dieses Geld aus Sowjetkassen.

Erneute Kundgebungen.

w. London, 29. Juni. In Peking ist die Lage durch neue Kundgebungen, die sich dort ereignen haben, äußerst gespannt geworden. Aus allen Richtungen treffen Soldaten ein und versuchen Unruhen herbeizuführen. Ein britisches Unterboot ist in Peking eingetroffen. In Peking wurde der britische Konsul von der Militärregierung um Schutz. In Schanghai agieren Soldaten und vermehren die Reihen der Unruhrer.

Die Madrider Konferenz.

TU. Paris, 29. Juni. Die französisch-spanische Konferenz in Madrid verhandelt zur Zeit über ein Abkommen zur Überwachung der Landesgrenzen in Marokko und Verhinderung des Waffenschmuggels. Außerdem ist ein Waffenstillstand mit Abdel Krim Gegenstand der Besprechungen. Dazu wird ausdrücklich hervorgehoben, daß direkte Verhandlungen mit dem marokkanischen Führer noch nicht begonnen haben.

Die Offensive der Riktruppen.

TU. Paris, 29. Juni. Nach einer Havasmeldung aus Fez wurde die Offensive, die seit dem 23. d. M. im Gange ist, überall rechtzeitig von den französischen Partisanen aufgefangen. Besonders schwere Kämpfe spielten sich auf der Linie von Cheba bis zur algerischen Grenze ab. In dem Abschnitt Cheba-Bu-Harun ist es den Riktruppen gelungen, die Eingeborenen-Truppen einige Kilometer zurückzubringen und sich an die französische Stellung bei Mila heranzuwenden. Der Havasberichterstatter hebt hervor, daß der Feind auf einer Front von nahezu 100 Kilometern größtenteils durch Eingeborene, denen französische Maschinengewehr-Abteilungen und Kampfmittel zur Seite stehen, in Schach gehalten wird. Der Einsatz größerer französischer Kampfmittel konnte bisher vermieden werden. Die Kriegsverluste der Morgenblätter stellen fest, daß die gegenwärtige Offensive Ab des Krim im Abflauen begriffen sei. Andererseits werden große Truppenverbände zusammengezogen, um nördlich von Rifane zu operieren. Man glaubt, daß die nächste Offensive Ab des Krim in der Richtung auf Taza erfolgen wird. Allgemein ist man der Auffassung, daß sich die entscheidende Schlacht in der Ebene von Taza abspielen wird.

Provinzielles.

Brand im Düsseldorf Stadttheater.

TU. Düsseldorf, 29. Juni. Heute nachmittag gegen 3 Uhr entstand im hiesigen Stadttheater ein Brand, der dadurch verursacht wurde, daß beim Waschen von Perücken die Reinigungsflüssigkeit explodierte. Eine Frau namens Weiser und noch eine Angestellte verbrannten, während eine weitere Person schwer verletzt wurde, so daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Der Feuerwehrmann Hefmann konnte sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten, bei dem er eine weitere Angestellte mit sich riß. Die beiden letzteren kamen mit leichten Verletzungen davon. Das Feuer wurde nach einstündiger Arbeit mit drei Schlauchleitungen gelöscht und größere Ausbreitung verhindert. Aufführungen können vorläufig nicht stattfinden.

Bahnrennen in Bochum.

Diamella — Bremer gewinnen den Ausstellungspreis.

Die gestrigen Bahnrennen an der Gattinger Straße haben das Bochumer Publikum nicht enttäuscht. Man erwartete von vornherein den Sieg der Mannschaft Diamella — Bremer im großen Mannschaftsrennen und man hatte nicht umsonst gehofft. Daß Diamella den Sieg nicht abgeben würde, war eigentlich selbstverständlich. Nichts übrig bleibt. Er mußte natürlich seinen Partner unterstützen, was er auch nach Kräften tat, allerdings hätte man ihn bei den einzelnen Wertungen gern etwas mehr in Front gesehen. Der Grund hierfür, daß das nicht geschah, lag vielleich auch darin, daß die letzten zwei Wertungen bestialisch gefahren wurden, die beide, wie auch die erste, Wertung eine Deute des deutschen Meisters wurden. Bremer belegte nur in der zweiten Wertung den 4. Platz. Dafür bestritt Bremer aber das erste Rennen, in dem er vor Hentel landete. Das Programm verlief folgendermaßen:

Nach der Vorstellungsrunde aller Fahrer wurde Diamella, dem Sieger von Kopenhagen, eine Blumen-spende überreicht. Dann wurde das 1. Rennen, ein Mafffahren über 1200 Meter, gefahren. Zwei Vorläufe und ein Endlauf mußten bestritten werden. Den zweiten Vorlauf gewann Söfcher durch einen Ausreißer. Den Endlauf lief, wie erwähnt, Bremer in 2,50 Min.

Das Hauptfahren über 1200 Meter sah 6 Vorläufe, 2 Hoffnungsläufe, 2 Zwischenläufe und einen Endlauf vor. Der Verlauf des Rennens war zum Teil recht interessant. Im zweiten Vorlauf erlebte Drohten in der Wertungsrunde Kettenbruch, geht trotzdem aber durchs Ziel. Der Endlauf sah natürlich Diamella in Führung, der in 1 Minute 45 Sek. vor Wiesberg-Kretzel gewann konnte.

Das größte Interesse wurde von dem sehr zahlreichen erschienenen Publikum natürlich dem Mannschaftsrennen über 40 Kilometer um den Großen Preis der Ausstellung Sandversteher in Bochum entgegengebracht. Das Rennen sah 12 Paare im Felde. Leider ereigneten sich auch verschiedene Unfälle, als Folge deren eine Mann-schaft die Bahn verließ. Somit wurde das Rennen dadurch aber nicht beeinträchtigt. Die ersten Runden sahen ein vollkommen geschlossenes Feld und keine nen-

nenswerten Spurts. Zwei Fahrer führten in der 25. Runde in der Kurve kurz vor der Wertung, die sich Diamella holte, dem Maffbach-Berlin folgte. Maffbach-Jodsch hielten sich übrigens während der ganzen Rennen vorzüglich. Hoffmann-Scholz geben in der 37. Runde infolge des Sturzes in der 25. Runde auf. Im Wertungslauf führt Salzberg, wird aber von Jodsch geschlagen, der das Rennen macht. In den folgenden Runden gibt es interessante Kämpfe, verschiedentlich wird das Feld gesprengt. Die dritte Wertung holt sich wieder Diamella vor Jodsch. Kurz hinterher führen Maffbach und Benninghoff. Letzterer läßt sich eine nicht ganz leichte Oberknieverletzung zu. Auch Maffbach ist entscheidend verwundet. Er erhebt sich aber bald wieder auf der Bahn. In der 83. Runde ist auch Benninghoff trotz stark blutender Wunde im Rennen, erleidet dann zum Unglück aber Reifenschaden, so daß er abfallen muß, nachdem er in der 91. Runde an der Spitze lag. Drohten führt in der letzten Wertungsrunde zuerst, muß sich aber brängen lassen. Diamella liegt wieder vor Drohten. Damit ist das Rennen entschieden.

Der letzte Kampf ist ein Auscheidungsfahren, bei dem 11 nichtplatzierte Fahrer starten. Das Schicksal ist keinem der Brüder Bognar hold, sie müssen nicht hintereinander auscheiden, eine etwas humoristische Situation. Das Rennen sieht Meyer-Dresden vor Scharfberger-Röll als Sieger.

Während der Rennen fand die Ehrung der neuen Ruhrgrau-Schifer-Mannschaft der Straße unter dem tofenden Beifall des Publikums statt. R-nn.

Die Ergebnisse:

Mafffahren 1200 Meter: Bremer 2,50, 2. Hentel, 3. Bahmann, 4. Söfcher.
Hauptfahren 1200 Meter: 1. Diamella 1,45 Min., 2. Wiesberg, eine Länge zurück, 3. Drohten, 4. Böhner.
40 Kilometer-Mannschaftsfahren: 1. Diamella — Bremer 57,04 Min., 49 Punkte; 2. Maffbach — Jodsch, 46 Punkte; 3. Drohten — Röder, 22 Punkte; 4. Engel — Franken, 21 Punkte; 5. Benninghoff — Göbel, 11 Punkte; 6. Böhner — Salzberg, 8. Punkte.

Die Eröffnung der Fluglinie Dortmund — Rotterdam — London verfochten.

w. Dortmund, 29. Juni. Die Eröffnung der Fluglinie Dortmund — Rotterdam — London, die bereits am 1. Juli erfolgen sollte, muß um kurze Zeit verschoben werden, da bei der holländischen Luftfahrtsgesellschaft im Haag plötzlich besondere Umstände eingetreten sind, die diese Verchiebung unvermeidlich machen. Der Zeitpunkt der Eröffnung wird noch bekanntgegeben.

tu. Schindheim (Eifel), 29. Juni. Entführung eines 11-jährigen Kindes. Auf der hiesigen Bürgermeisterei wurde ein 11-jähriges Mädchen aus Prim abgegeben, das in der Nähe von Dahlen aufgefunden worden war. Das Kind, das an der Landstraße das Vieh hütete, erzählte, daß es von zwei Männern in einem geschlossenen Auto aufgeführt und entführt worden sei. Man habe ihm ein Taschentuch unter die Nase gehalten und was dann geschehen sei, wisse sie nicht mehr.

w. Minden, 29. Juni. Volkszählung. In der Stadt Minden beträgt nach dem einstweiligen Ergebnis der Volkszählung vom 16. d. M. die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung insgesamt 26 831, dabei männlich 12 763, weiblich 14 068. In Berücksichtigung dessen, daß sich heute in Minden nur ca. 900 Angehörige der Wehrmacht befinden, 1910 dagegen über 3200 Militärpersonen, hat sich die Bevölkerungszahl seit der Zählung im Jahre um rund 2800 erhöht.

Der Abschluß der 500-Jahrfeier in Wattencheid.

sch. Anlässlich des Abschlusses der fünfshundert-jährigen von Amt und Stadt Wattencheid fand heute im Reichshaus Saale ein Abendessen statt, das in geistiger Weise jene vereinen sollte, die tätigen Anteil an der Gestaltung der Festwoche genommen haben.

Überbürgermeister Dr. Heberhorst wies in einer kurzen Begrüßungsansprache auf die Bedeutung des Abends hin. Wegen dringender Geschäfte ließ sich der Oberpräsident von Westfalen, Gronowski, der sein Erscheinen für diesen Abend zugesagt hatte, entschuldigen; jedoch würde er in den nächsten Tagen das Versäumte nachholen.

Verwaltungsdirektor Dr. Othoff führte im Verlauf des Abends in einer groß angelegten Rede aus, daß zu den verbindenden Hauptbanden, die durch eine kämpfe- und drangsalreiche historische Vergangenheit Amt und Stadt Wattencheid zusammengeschweißt, neue wirtschaftliche Verflechtungen getreten seien. Das gesamte gewerbliche Leben von Stadt und Amt und die gemeinsamen Verwaltungseinrichtungen seien eng miteinander verbunden. Wie stark das Gefühl der Zusammengehörigkeit des Amtes mit der Stadt bei dem heutigen Abschluß sei, das habe die 500-Jahrfeier unzweifelhaft gezeigt. Redner schloß mit dem Wunsch, daß die Staatsregierung diesem seit Jahrhunderten vorhandenen inneren Verbundenheit nach dem Willen und Wunsch des größten Teiles der Einwohnerschaft des Amtes bald Rechnung tragen möge, dadurch, daß sie aus beiden Gemeinwesen die Mittelstadt Wattencheid entstehen lasse.

Zum Schluß dankte der Bürgermeister in allen Kreisen und Organisationen, die werktätig dazu beigetragen haben, die fünfshundertjährige eintrachtvoll und fröhlich zu gestalten.

Das zweite Pokalspiel in Wattencheid.

„Union“ Gelsenkirchen-Bülme — V. V. Wattencheid 8:2.

Um 7,25 Uhr gibt der vorzügliche Schiedsrichter den Ball frei und sofort übernimmt Union die Führung. Immer wieder arbeiten sich die Stürmer Unions in bestgehender Weise vor das Tor des Gegners. Trotzdem geht Bülme in der 16. Minute durch einen Eierschuß des Linksaußen in Führung. Aber schon 5 Minuten später gleicht Union nach schönem Spiel des Mittelfelds durch den Halbrechten aus und bereits 3 Minuten später stellt der Linksaußen der Gelsenkirchener

das Resultat auf 2:1. Union ist weiter hart überlegen und kann bis zur Pause in regelmäßigen Abständen die Torzahl auf 5 erhöhen. In der 2. Spielhälfte sieht man wiederum dasselbe Bild. Union spielt im wahrsten Sinne des Wortes mit seinem Gegner. Bis zum Schluß werden 3 weitere Tore erzielt, wohingegen Bülme nur 1 Tor ausfallen kann. Endergebnis: 8:2 für Union!

Union war seinem Gegner um eine ganze Klasse überlegen. Die Mannschaft spielte geradezu vorbildlich. Besonders hervorzuheben ist das glänzende Kopfspiel und die harmonische Zusammenarbeit der einzelnen Mannschaftsteile. Bülme war keineswegs schlecht, ihr Spiel von Anfang bis zu Ende eifrig. Sie kamen aber bei dem vollkommenen Können ihrer Gegner keinen Augenblick für den Sieg in Frage. Jeder der 3500—4000 Zuschauer wird bei diesem Kampfe auf seine Kosten gekommen sein. Ueber den Festkommers anlässlich der Ueberreichung des Pokals werden wir morgen berichten.

Turnen.

Veranstaltungen der Turnvereine im Wattenfelder Stadtpark.

Den Ausklang der sportlichen Veranstaltungen in Wattencheid, die anlässlich der 500-Jahrfeier im Rahmen der Festwoche stattfanden, bildeten die turnerischen, leichtathletischen und sportlichen Vorführungen durch die Wattenfelder Turnvereine, die am Montag den ganzen Tag über auf dem Sportplatz im Stadtpark zum Ausklang gelangten.

Die Veranstaltungen, deren Beginn auf 9 Uhr vormittags angesetzt war, wurden eingeleitet durch im großen Maße zur Ausführung gelangende Freiübungen sämtlicher Mannschaften, deren Leitung in Händen des Lehrers Heine lag. Alsdann traten sich die verschiedenen Vereine im Gerätewettkampf, Dreikampf (100-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung) Einzelergebnisse, sowie im Langstrecken- und Staffellauf gegenüber. Die Kämpfe folgten sich in 3 Klassen (Erforsche, Mittel- und Unterstufe) und währten den ganzen Tag über bis kurz vor 9 Uhr abends das Preisrichterkollegium die Siegerverteilung und Verteilung der Kränze vornehmen konnte.

Besonders hervorzuheben zu werden verdienen die Langstrecken- und 100-Meter-Läufe, deren Sieger besonders im Endspurt gute Qualitäten verrieten. Die „Deutsche Eide“ wartete mit einem gut einstudierten Aufmarsch und einem Pyramidenbau auf. Ein Schlagabspiel zwischen kombinierten Mannschaften, dessen Resultat zweifelhaft blieb, bildete den Abschluß des Tages.

Bei der Siegerverteilung wies Rektor Gohl darauf hin, daß mit dieser Veranstaltung auch die gesamte Wattenfelder 500-Jahrfeier zu Ende geht. Turnerrische Aufführungen haben sie eingeleitet, die Turner geben ihr mit dem heutigen Abend einen würdigen Abschluß, eine starke Betonung der Wichtigkeit der Leibesübungen für unsern „jungen Volksorganismus“. Ein Dank gelle der Stadt für all das, was sie auf diesem Gebiet in den ersten 500 Jahren geleistet habe. Was bisher versäumt wurde — in der Spielplatzfrage konnte mehr getan werden — bleibe der Stadt für die kommenden 500 Jahre vorbehalten.

Die Preisverteilung herüberschickte die Leistungen sämtlicher Vereine gebührend. Im Gerätewettkampf der Oberstufe steht Adolf Klein (Nordel-Bülmigfeld) mit 106 Punkten an der Spitze, es folgen Herb. Schmidt (D. T.) mit 101, Otto Baum (Kronenburg) mit 93 Punkten; weiter folgen Wille, Schmidt, Brate, Krause, Margraf. In der Mittelstufe führt Reinbruch mit 104 Punkten; es folgen Turnerhöfer mit 98, Lomewitz (Deutsche Jugendkraft) mit 91 Punkten, Böllmeier, Orlöff. In der Unterstufe der Unterstufe steht Rumpff (D. T.) mit 84 Punkten im Gerätewettkampf. Im Dreikampf führt Rösser mit 25 Punkten in der Oberstufe, Schmidt und Wiersch (D. Jugendkraft) in der Mittelstufe und Rumpff in der Unterstufe. Bei den Einzelergebnissen haben Schmidt (Schleuderball, Weitsprung), Woll (Weitsprung) und Rösser im Kugelstoßen die höchste Wertung erhalten. Günstig gewertet wurden ebenfalls verschiedene Einzelergebnisse der Läufer im Hundertmeter-, Staffe- und Langstreckenlauf.

Letzte Drahtmeldungen.

Ein Zusammenstoß in Dortmund.

TU. Dortmund, 29. Juni. Gelegentlich der Gründung der Ortsgruppe Dortmund hatte der Stahlhelm hier eine Feier veranstaltet. Diese wurde mit einem Fackelaug, an dem sich Stahlhelmlaute aus Dortmund und Dortmund mit ihren Angehörigen beteiligten, eingeleitet. Der Fackelaug wurde von einem Polizeiaufgebot gegen Angriffe geschützt. Beim Einmarsch in das Festlokal wurden die Beteiligten aus dem Hinterhalt mit Steinen beworfen, wobei einige Stahlhelmlaute leicht verletzt wurden. Ein britischer Polizeibeamter, der sich an dem Zurückdrängen der Menge beteiligte, wurde ebenfalls durch einen Steinwurf an der Stirn verwundet und mußte ins Krankenhaus überführt werden. Gegen 9,30 Uhr abends wurde eine stärkere Gruppe der Bismarckjugend, die verpödet nach Dortmund marschierte, gleichfalls mit Steinen beworfen und ein Mitglied durch einen Messerstich in die linke Seite verletzt. Die Polizei, die von letzterem Anmarsch keine Kenntnis hatte, konnte hier nicht sofort schlagend eingreifen. Der Rückmarsch der Festteilnehmer vollzog sich unter polizeilichem Schutz in vollster Ordnung.

Gartenfest beim Reichspräsidenten.

w. Berlin, 29. Juni. Heute abend fand beim Reichspräsidenten ein Gartenfest statt, an dem u. a. die Mitglieder der Reichsregierung, der preussische Ministerpräsident, stimmungsbere Vertreter der Länder im Reichsrat, die Staatssekretäre der Reichsministerien, der Reichsbankpräsident, der Oberbürgermeister von Berlin, die Intendanten der staatlichen Theater sowie höhere Offiziere der Reichswehr und der Reichsmarine nebst ihren Damen teilnahmen.

Die Rentenbriefe und Rentenbankfahne voll gedeckt.

Berlin, 29. Juni. Nach dem Reichsanzeiger stellte die statthabende Revision fest, daß die durch die Rentenbankverordnung vom 15. 10. 1923 vorgeschriebene Deckung der Rentenbriefe und Rentenbankfahne vorhanden ist.

Kommerzienrat Guggenheimer †.

Berlin, 29. Juni. Kommerzienrat Dr. Emil Guggenheimer, Geh. Justizrat und Direktor der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., in Berlin ist an einem Herzleiden gestorben. Guggenheimer war 1919 Präsident der Friedensvertrags-Rücklieferungskommission und hat u. a. auch an der Konferenz von Spa teilgenommen. Weiter hat er auch mit Rathenau an dem Wiesbadener Abkommen gearbeitet.

Vor der Beilegung des Kampfes in der Holzindustrie.

Berlin, 29. Juni. Die über eine Lohnserhöhung vom 24. bis 27. 6. im Reichsarbeitsministerium geführten Verhandlungen zwischen den Zentralverbänden der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen der deutschen Holzindustrie führten zu einer Verständigung über die in den einzelnen Lohngebieten vorzunehmende Neu-regelung der Löhne. Es wurden dabei zweimalige Erhöhungen der Stundenlöhne vorgeschlagen, und zwar einmal für sofort, dann ab August. Prozentual schwanken die Erhöhungen zwischen 9 und 25 Prozent der Durchschnittserhöhung unter Berücksichtigung beider Termine.

Schweres Kraftwagenunfall.

w. Kassel, 29. Juni. Nach einer Meldung des Kassel Tagesblatts aus Dillenburg verlagte bei einer Probefahrt eines mit 30 Kindern und einigen Frauen besetzten neuen Kraftwagens in Dillenburg an einer Kurve das Steuer und zugleich die Bremse des Wagens. Dieser raste in einen Garten, rief hier ein Gartenhaus um und rannte dann mit voller Wucht gegen ein Wohnhaus, dessen unteres Stockwerk er einbrachte. Dann überfuhr er ein Fußsteig, das vor einem Nachbarhause stand und rannte schließlich gegen die Hauswand eines zweiten Hauses, wo er stehen blieb. Der Führer des Wagens trug schwere Verletzungen davon und liegt bewußtlos im Krankenhaus. Viele Kinder wurden schwer verletzt. Zahlreiche Kinder trugen Verwundungen davon.

Nach 17 Jahren aufgeklärter Brudermord.

w. Bad Oeyn, 29. Juni. Hier wurde der frühere Wittenfelderbesitzer Häusner verhaftet, der 1908 seinen Bruder ermordete. Dieser war seinerzeit spurlos verschwunden. Häusner hatte damals ausgesagt, sein Bruder sei mit einem Kellnermeister in den Wald gegangen und habe offenbar Selbstmord verübt, die Leiche konnte aber nicht gefunden werden. Jetzt bemerkte der Sohn des Hausbesitzers in der Ruhestätte des Häusners einen menschlichen Schädel und machte seinem Vater davon Mitteilung, der Ungeheuer erachtete. Bei der Hausdurchsuchung wurden auch Knochenreste gefunden. Häusner hat ein Geständnis abgelegt.

Großer Schaden eines Erdbebens.

w. New York, 29. Juni. Nach einer Meldung aus San Francisco hat ein Erdbeben in St. Barbara großen Schaden angerichtet. Dieser wird auf 10 Millionen Dollar geschätzt. Es sind 4 Tote und 300 Verletzte zu beklagen. Einige große Gebäude, wie Banken, die Stadtbibliothek, das Rathaus und die katholische Kirche sind gänzlich zerstört, das Arlington-Hotel und das San Francis-Hospital zum größten Teil. Infolge des Erdbebens zerbrachen die Staubecken und Wasserbehälter, alle Gasometer und auch die Petroleumbehälter führten ein. Die Schienen der Southern-Pacific-Railway wurden in den Bereichen der Stadt völlig zerbrochen.

Eine Luftschiffexpedition Sven Hedin.

Berlin, 29. Juni. Wie das Tageblatt aus Stockholm erfährt, erklärte Sven Hedin in einem Interview, er treffe Vorbereitungen, um mit einem Zeppelin die noch unbekannten Gebiete Innerasiens zu erforschen. Er habe zu diesem Zweck bereits Verhandlungen mit Dr. Geden angeknüpft. Es seien natürlich noch manche Schwierigkeiten zu lösen, bevor das Unternehmen verwirklicht werden könne.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: i. B. E. Hentel; für Lokales und Beste Nachrichten: Ernst Hentel; für Provinzielles und Sport: Ernst Hentel; für den übrigen Zeitteil und Unterhaltungsbeilagen: Fülle Schmidt; für Inserate und Kleinanzeigen: Emil Wille, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

LUHNIT-SEIFE mit dem besten und billigsten alten Bergmann Seife für Wäsche und Körperpflege.

Beispiellos billig

sind wir in unserm

SAISON AUSVERKAUF

Beginn:
Mittwoch, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags

1 Posten
Ia. Zephir-Kleider
in vornehmer Ausführung

8⁹⁰

1 Posten
Reise-Mäntel
gute engl. Stoffe, beste Verarbeitung

12⁵⁰

1 Posten seidene
Ottoman-Mäntel

19⁰⁰

erstklassiger Konfektion.

Voilé-Blusen prima Qualität, Hand- 3⁹⁰ 4⁹⁰ 5⁹⁰
hohlsaum, Stickerei ..

Washseiden-Kleider
kariert und gestreift 16⁵⁰ 19⁰⁰ 29⁰⁰

Seiden-Trikot-Kleider
9⁷⁵ 16⁵⁰ 28⁰⁰

Voile-Kleider
mit reicher Handstickerei 17⁵⁰ 25⁰⁰ 38⁰⁰

Regen-Mäntel 18⁵⁰ 28⁰⁰ 39⁰⁰

Jacken-Kleider
Mouline, Rippe, Gabardine, auf Seide 59⁰⁰ 72⁰⁰ 85⁰⁰

Mouline-Mäntel 19⁷⁵ 39⁰⁰ 45⁰⁰

Mädchen-Kleider 3⁹⁰ 4⁹⁰ 7⁵⁰
in allen Größen

Modell-Complets
für die Hälfte des Preises.

Beginn:
Mittwoch, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags

1 Posten
Jacken-Kleider
Tuch-Jacke mit Plissee-Rock

27⁰⁰

1 Posten
Tailen-Kleider
reine Wolle, bestickt

29⁰⁰

1 Posten
Reise-Kleider
auf Seide, mit Breeches

45⁰⁰

Mädchen-Mäntel, Mädchen-Kleider zu außerordentlich herabgesetzten Preisen.

GEBR. KAUFMANN

Damenkonfektion BOCHUM Obere Marktstr. 35

Konditorei - Kaffee
HACKERT
Die gute Tasse Kaffee



Bei Einkäufen wollen unsere Leser
vorzugsweise die im
Merkelchen Sprecher inserierenden Firmen berücksichtigen

Detektive
Auskunftei

Rhenania

Hattingersstr. 11 im Bürohaus
Bochum
Fernsprecher 5127

I. Institut des Ruhrgebietes

Ermittelungen
Beobachtungen
Auskünfte

über Firmen und Personen

Sonder- und Privatauskünfte

Maßgebende Empfehlungen.

Klavierschmmer
Kuenemann, Alleestraße 55.
Violinen in großer Auswahl zu billigen
Preisen

Trinkt
Trass-Kaffee

altbewährt — nie übertroffen.
Stets frisch vom Röster.

**Kaffee
Hackert**

Diese Woche
Spezialität:
**Kirsch-
Keks**

Sohlleder, Oberleder,
Schuhmacherartikel
und Schäfte

empfiehlt billigst
Lederhandlung und Schäftefabrik
A. Sievers, Bochum
Rosenstraße 5 Ecke Marktplatz

Wenn Sie einen billigen u. doch guten

Klubsessel

kaufen wollen, dann besichtigen Sie
meln

Musterlager Antoniusstr. 1 a.
Dort finden Sie eine große Auswahl
in nur selbstgefertigten Klubsesseln in
allen Arten und Formen.

Spezialwerkstatt für moderne Klub-
und Ledermöbel

Kaspar Diemel

Bochum,
Antoniusstr. 1 a. Hernerstr. 83

Herren-Kleidung

nach Maß, auch bei Stoffzugabe.
Mäßige Preise.

Franz Sperbel,
Bochum, Baddenbergstr. 4

Nr.
Zweiter

Nr.
Nachdruck
im Auszug

Bei der
am Sonntag
ein sehr st
gestern her
am Tag a h
die Ausstell
schiedene S
ziert. Von
wird loben
Ueberficht
Aus ver
tung gewin
Besuch der
0,50 M au
Ausstellung
noch nicht
warten, da
nerstag mit
den bis M
kann man
stark wie a

Allgemein

wl. In
Muster- un
Juni die
Ruhrgebiet
sen für ch
ten wird. A
tag hatten
Behörden a
Nach der D
Chores unt
berg folgten
des abweisen
meister An
führungen
burg die 2
Verbewoche
Schichten d
sticht werbe
Kinderheilu
bers gut en
Preise zur
in dieser B
einer Boh
Kinder bejo
der Industri
men. Als
in Dresden
für die Gel
öffnung sch
Ausstellung
Beispiel Ki
lungen, joy
lingsanstalt

Aus de

2. Nach
der Anahy
1924 dem K
rungen vo
teil 1335 i
zugunsten d
sicherungsan
turfe wurde
jahre unerle
schreibung w
fenschaft 11
Unfallverhü
nosenschaft
sichtigt. 18
jahre 1389
In 40 Fä
lung, in
Gafe, in 10
Maschinen
fall, in 149
in 256 Fä
Zusgesamt
Als innere
richt: durc
3089, burc

Copyright

13) Verm
fassen! D
Fenster und
nach, daß n
Wohnung b
Paulus der
Schaupielh
einf die V
reihen inne
er alle Stal
lebt. Die
tum und de
tung. Auf
lag antich
Sprichworte
In der
her Schaup
studieren.
Doch w
auffparen, b
würde ihm
des Machen
Der Sch
kination n
Pomme
Die Sch
D. war
Vor die
Ich wü
Von m
Auf Gr
Sind to
Und nu

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 30. Juni.

Von der Ausstellung.

Bei dem herrlichen Wetter, das der Himmel uns am Sonntag bescherte, war der Besuch der Ausstellung ein sehr starker. Ca. 7000 Menschen haben, wie schon gestern berichtet, die Ausstellung besucht. Die Gesamtzahl der Besucher, die bis Sonntagabend die Ausstellung besucht haben, beträgt 30000. Verschiedene Stände waren am Sonntag wieder neu dekoriert. Von allen Besuchern, die die Ausstellung besuchten, wird lobend die gute Anordnung der Stände und die Uebersichtlichkeit der ganzen Ausstellung hervorgehoben. Aus verschiedenen Gründen ist die Ausstellungsleitung gezwungen, nach Schluß der Ausstellung für den Besuch der Restaurationsräume einen Eintritt von 0,50 M. zu erheben. Leider sind die Bemühungen der Ausstellungsleitung um Genehmigung der Verlosung noch nicht zum Abschluß gekommen. Es steht zu erwarten, daß die Genehmigung bald eintrifft, sodas Donnerstag mit der Verlosung begonnen werden kann. Nach dem bis Montag nachmittag vorliegenden Ergebnissen kann man sagen, daß auch der Besuch am Montag so stark wie am Sonntag war.

Allgemeine deutsche Kindergesundheitswoche Ruhrgebiet.

1. In Verbindung mit einer allgemeinen Hygiene-, Mutter- und Großhandelsausstellung wurde am 28. Juni die Allgemeine deutsche Kindergesundheitswoche im Ruhrgebiet eröffnet, die bis zum 5. Juli in der Gelsenkirchener Ausstellungshallen abgehalten wird. Zur Feier der Eröffnung am gestrigen Sonntag hatten sich Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden aus dem gesamten Ruhrgebiet eingefunden. Nach der Darbietung des aus 3000 Kindern bestehenden Chores unter Leitung des Musikdirektors Max Torsberg folgten die offiziellen Ansprachen. Als Vertreter des abwesenden Oberbürgermeisters begrüßte Bürgermeister Anton die Anwesenden. In weiteren Ausführungen stellte Stadtmagistrat Dr. Wendenburg die Ziele der Veranstaltung dar. In Form einer Werbewoche sollen die Kinderhygiene breiten Schichten der Bevölkerung vorgeführt werden. Unterstützt werden diese Bestrebungen durch Vorträge über Kinderheilkunde, wobei bei der Vorführung von besonders gut entwickelten Kindern aus einfacheren Kreisen Preise zur Verteilung gelangen. Es ist zu hoffen, daß in dieser Werbewoche die Erfahrungen des Gelsenkirchener Volkskrankenhauses für die Gesundheitspflege der Kinder besonders im Industriegelände weiten Schichten der Industriebewohner durch regen Besuch zugute kommen. Als Vertreter des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden überbrachte Dr. Kueber die Glückwünsche für die Gelsenkirchener Stadterverwaltung. An die Eröffnung schloß sich eine Besichtigung der reichhaltigen Ausstellung an, in der in einzelnen Abteilungen, zum Beispiel Kinderärzten, einwandfreie Schulausstattungen, sowie solche von Wanderherbergen und Säuglingsanstalten zeigt.

Aus der Knappschaftsberufsgenossenschaft des Ruhrgebietes.

2. Nach dem jetzt herausgegebenen Geschäftsbericht der Knappschaftsberufsgenossenschaft lagen im Jahre 1924 dem Knappschafts-Verwaltungsrat 2531 Verurteilungen vor. Erledigt wurden 1830, davon durch Urteil 1335 und durch Vergleich 495. Die Kosten des Verwaltungsrates beliefen sich auf 137.033,02 M. Die Kosten des Oberverwaltungsamtes beliefen sich auf 144, hierzu die aus dem Vorjahre unverändert übernommenen 54 = 198. Durch Entscheidung wurden erledigt zugunsten der Berufsgenossenschaft 112, zugunsten der Versicherer 6. Unter die Unfallverhütungsvorschriften der Knappschaftsberufsgenossenschaft fielen 181 Verlehte, hierunter wurden 61 beschädigt. Wie bereits mitgeteilt, wurden im Berichtsjahre 1389 entschädigungspflichtige Unfälle veranlaßt. In 40 Fällen bildete Explosion die äußere Veranlassung, in 14 Fällen stießende Metallmassen, giftige Gase, in 10 Fällen Motoren oder sonstige bewegliche Maschinenteile, in 374 Einsturz, Stein- und Kohlenfall, in 149 Sturz von Leitern, Treppen, Galerien usw., in 266 Fällen Fahrzeuge, Beförderung von Lasten. Insgesamt gab es hierbei 873 Tote und 3070 Verlehte. Als innere Ursachen der Unfälle verzeichnet der Bericht: durch die Gefährlichkeit des Betriebes an sich 3039, durch Mangel des Betriebes 33, durch die Schuld

Fahrplanbetrachtungen - Fahrplanwünsche.

3. Seit dem 5. Juni verkehren auf den Reichsbahnlinien die Züge nach dem neuen Sommerfahrplan. Man muß wirklich zugeben, daß die Reichsbahngesellschaft sich alle erdenkliche Mühe gibt, durch vermehrte Einleitung von sogenannten Sonntagszügen und Sommerferienzügen dem allgemeinen Reisebedürfnis in durchaus entgegenkommender Weise Rechnung zu tragen. All das verdient Dank und Anerkennung. In der Vergangenheit wurde der Bevölkerung ein derartiges Entgegenkommen niemals erwiesen. Höchstens gelangten außer an Sonntagen nur noch die Ferienzüge zur Einführung. Aber das nun einmal lebhaft pulsierende Ruhrrevier bedarf jedoch auch noch anderer Verkehrsverbesserungen, die als ebenso wichtig und notwendig bezeichnet zu werden verdienen. Hierzu gehört vor allen Dingen das Anhalten der beschleunigt verkehrenden beiden R-D-Züge 21 Köln-Berlin und 22 Berlin-Köln auf den großen Stationen des Ruhrreviers wie beispielsweise Bochum u. a. m. Die Bewohner jener großen Städte möchten doch auch gern die Vorteile einer schnelleren Beförderung genießen.

Mit dem Einlegen solcher Schnellzüge allein ist ihnen nicht gedient, sie wollen in Bedarfsfällen auch Gebrauch davon machen können. Was nützen den Bewohnern der großen Städte die schönsten und bestgelegenen Schnellzüge, wenn sie sich als gänzlich unzureichend erweisen, indem man ihnen keinen Aufenthalt gewährt.

Man sollte meinen, einen solchen Luxus würde die geliebte Reichsbahngesellschaft wohl nur außerhalb des diesseitigen Industriebezirks sich gestatten, doch niemals in dem dichtbesiedelten Gebiet der Ruhr, wo doch bekanntermaßen andauernd ein äußerst lebhafter Reiseverkehr - namentlich zur Sommerzeit - zu verzeichnen ist. Die genannten R-D-Züge verkehren fahplanmäßig nur während der Sommermonate Juni-September. Vom rein geschäftlichen Standpunkt aus beurteilt - die Reichsbahngesellschaft beschäftigt den Betrieb doch nach rein kaufmännischen Grundsätzen zu handhaben - verdient ein derartiges Verfahren als unwirtschaftlich bezeichnet zu werden. Doch das nur so nebenbei.

Sinnfälliger Hebung des Vorortsverkehrs liegen sich auch noch einige bequemere Verbesserungen einfallen, die zweifellos zur Erhöhung der Einnahmen beitragen würden. Da ist beispielsweise der Personenzug 351, der 12.23 Uhr nachmittags von Langendreer abfährt, 12.28 Langendortmund, 12.35 Dortmund-Dortfeld verläßt und 12.40 in Dortmund-Hauptbahnhof eintrifft. Dieser Personenzug würde u. E. doch entschieden vorteilhafter von Bochum-Hauptbahnhof verkehren, was sich zweifellos auch besser rentieren dürfte, wie wir nachstehend dar-

legen werden. Zug 351 könnte in Bochum-Hauptbahnhof den Anschluß vom D-Zug 193 Aachen-Sammern, Bochum-Hbf. an 11.53 Uhr vormittags, aufnehmen. Schnellzug D 193 wird doch auch stündlich Reisende für Langendreer, Langendortmund, Dortmund-Dortfeld und möglicherweise nach Witten befördern, die in Bochum-Hauptbahnhof aussteigen müssen, weil er in Langendreer ja nicht anhält, diesen Reisenden bietet sich erst um 1.36 Uhr nachmittags Gelegenheit zur Weiterfahrt. Eine frühere Möglichkeit zur Weiterreise bietet sich diesen Fahrgästen nicht, es sei denn, sie bemühen sich schnellstens nach dem Bahnhof Bochum-Nord, von wo um 12.21 Uhr ein Zug nach Langendreer-Dortmund-Süd verkehrt. Etwas Umständlicheres kann man sich gar nicht ausmalen. Und doch könnte diesem Mißstande leicht und bequem abgeholfen werden, indem man den Personenzug 351 in Bochum-Hauptbahnhof seinen Anfang nehmen läßt. Aber auch abgesehen davon, besteht um die Mittagszeit ohnehin ein vermehrtes Reisebedürfnis, das ganz gut in der beschriebenen Weise befriedigt werden könnte.

In der Richtung von Dortmund-Hbf. nach Bochum könnte ebenfalls eine Verbesserung des bestehenden Fahrplans mit leichter Mühe vorgenommen werden, wenn die nachfolgenden aufgeführten Personenzüge, die seit Jahren in Langendreer enden, bis Bochum-Hauptbahnhof oder noch weiter westwärts durchgeführt würden: 352, Dortmund-Hbf. ab 1.08 und 354, Dortmund-Hbf. ab 2.35 Uhr nachmittags, Dortmund-Dortfeld ab 1.14 und 2.41 Langendortmund, ab 1.21 und 2.48 Langendreer an 1.27 bzw. 2.53 Uhr. Zug 352 würde bei frühererlegung um nur einige Minuten in Bochum-Hauptbahnhof den Anschluß an Personenzug 364, ab 1.38 Uhr nachmittags nach Sönnich, Steele-Nord und dort wiederum an Personenzug 864 nach Essen-Hauptbahnhof herbeiführen können. Und was gar den Zug 354 anbelangt, so könnte er ganz gut bis Essen-Hbf. und noch weiter durchgeführt werden. Er hätte ganz vorzüglich zur Ausfüllung der großen Verkehrsücke auf der Bochum-Steele-Essen-Strasse, wo von 1.38 bis 4.32 Uhr nachmittags keine Fahrgelegenheit besteht. Das Bedürfnis für einen derartigen zwischenzeitlichen Zug kann doch wohl unmöglich bestritten werden. Je mehr Fahrgelegenheiten eingerichtet werden, desto besser für die Eisenbahn und das reisende Publikum. Personenzug 354 wäre außerdem in der Lage, in Essen-Hbf. den Anschluß an Personenzug 336, ab 3.38 nach Duisburg-Düsseldorf zu vermitteln. Bürokratische Engpässe darf hierbei natürlich nicht obwalten. Neue Züge könnten dann wiederum dazu benutzt werden, neue Verkehrsverbindungen von Essen bis Bochum und Dortmund herzustellen, die in den Nachmittags- und Abendstunden wirklich noch sehr wünschenswert erscheinen.

lands an erster Stelle steht. Herrn Stegmann ist das gesamte Büro unterstellt, er leitet den ganzen Innenbetrieb. Herr Stegmann, der über ein großes Wissen verfügt, ist außerordentlich beliebt und angesehen sowohl bei seinen Vorgesetzten wie auch bei den Angestellten. Durch strenge Pflichterfüllung und große Treue zeichnet er sich aus. Herr Stegmann hat sehr viel dazu beigetragen, daß das Werk in einer so großzügigen Weise aufgebaut werden konnte. Aber auch dem Allgemeinwohl stellte Herr Stegmann in der Kriegs- und Nachkriegszeit seine ganze Kraft zur Verfügung. Groß ist die Zahl der Ehrenämter, die er bekleidet. So ist er u. a. in der Armenpflege tätig, gehört der Kirchenverwaltung an und ebenfalls der Feuerwehr. Mit besonderer Liebe widmet er sich aber dem Dienst in der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. So wird der Jubilär überall sehr geschätzt. Auch wir rufen ihm zum 1. Juli herzlich zu: „Gut da auf!“

5. Jubiläum. Dornbuschhalter Heinrich Zimmermann, Hermannstraße, kann am 1. Juli sein 25jähriges Dienstjubiläum auf der Gewerkschaft Ver. Constantin der Gröbe begehen. Durch seine eiserne Pflichterfüllung und sein ferndeutsches Wesen erwarb er sich die Hochachtung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter in vollem Maße. Als Schiffsführer des Gv. Arbeitervereins Dornbusch-Hütte verleiht er sein Amt in vorbildlicher Weise. Weiter steht Dornbuschhalter Fritz Steinla m. p. Brattwintel, am 1. Juli seit 25 Jahren in treuen Diensten der Gewerkschaft Ver. Constantin der Gröbe. Auch er wußte sich durch treue Pflichterfüllung und gediegenes Wissen die Hochachtung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter in volstem Maße zu gewinnen. Als Vorsitzender der Deutschen Volkspartei für Grumme ist er von allen Parteifreunden geschätzt und geachtet. Da

der Jubilär St. Mitglied des Kirchenchores der Dornbusch-Hütte ist, wird ihm zu seinem Ehrentage der Kirchenchor heute Abend ein Ständchen bringen. Möge es belien Jubilären vergönnt sein, noch lange wie bisher in Amt und Partei zu wirken.

6. Landgerichtsrat Krugmann vom hiesigen Landgericht tritt mit dem heutigen Tage in den wohlverdienten Ruhestand. Geboren am 20. Mai 1860 zu Mennighagen, trat er am 5. Januar 1885 in den Justizdienst. Seit dem 1. Juni 1896 war er bis auf den heutigen Tag als Richter und Kammervorsteher am Landgericht tätig. Der schiedende Landgerichtsrat Krugmann war eine Stütze des preussischen Richterstandes, ein Mann von hohem sozialen Empfinden, begabt mit einem praktischen Blick. In seiner Eigenschaft als langjähriger Vorsitzender der Straf- und Berufsvereinstammungen haben wir an ihm eine geradezu vorbildliche Prozessführung bewundern können. In vielen Schwurgerichtsverfahren hatte er den Vorsitz, so auch in der, welche die Mörder des Landwirts Reil bei Wattenheid aburteilte. In der Führung der Prozesse in der Kammer für Privatklagen bewährte er sich außerordentlich als Richter und Mensch. Er verstand es oft, zwischen den streitenden Parteien Vergleich herbeizuführen. Unter den Richtern des Landgerichts genos er hohes Ansehen, auch von den nichtrichtlichen Beamten des Landgerichts wurde der schiedende Landgerichtsrat wegen seines vornehm entgegenkommenden Wesens hochgeschätzt. Bei seinem Scheiden wünschen wir ihm einen schönen Lebensabend in voller geistiger und körperlicher Frische, die ihm noch heute auszeichnet.

7. Justizpersonalien. Gerichtsassessor Dr. Loewenstet wurde zum Landgerichtsrat in Bochum ernannt. Zu Notaren sind ernannt: die Rechtsanwältin Paul Gader in Bochum, Otto Grilmetzer in Wattenheid. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Dr. Wilhelm Unterminnhofen, Dr. Albert Schröder im Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm.

8. Abschiedsabend. Auf den heutigen Abschiedsabend der Künstlerkavalle Barla-Rödeln weisen wir auch an dieser Stelle hin.

9. Verein Bochumer Immobilien- und Hypothekengesellschaft. Der Verein hat am 28. Juni eine interessante Tagung hatte der obige Verein die Vereinigung Rheinisch-Westfälischer Immobilien- und Hypothekengesellschaften angehängten Kollegen in das Parthaus eingeladen. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden, worin auch zum Ausdruck kam, daß der Verein Bochum den Anstoß zur Vereinigung der Rheinisch-Westfälischen Wollerei gegeben habe, hielten die Herren Rechtsanwältin Dr. Schöne und G. G. G. Bochum, Vorträge über die in der organisierten Wollerei durchgeführte Geschäftsbearbeitung, die reiche Beifall fanden. Nach anregender Diskussion wurden die Geschäftsordnungen einstimmig angenommen und sollen diese dem Reichsverband, der am 20., 21. und 22. August d. J. in München tagt, zur Annahme vorgelegt werden. Der Reichsverband Deutscher Wollerei (R. D. W.), dem auch der Verein Bochum angehört, ist die einzige Organisation der Wollerei, Berufsständigen Wollerei für Grundstücke, Hypotheken und Finanzierungen. In ihm sind heute über 40 Vereine mit 4000 Mitgliedern zusammengeschlossen. Im offiziellen Organ gibt der Verband die „Deutsche Immobilien-Zeitung“ heraus.

10. Unser Vereinsausgang an der Mühlenstraße, schön und geräumig, hat unter den Verhältnissen der Kriegs- und Nachkriegszeit ergötzt und befindet sich in einem etwas vernachlässigten Zustand. Das Presidium hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, noch in diesem Sommer Mühe zu schaffen. Die Vorarbeiten haben schon eingesetzt, indem fehlende Räume ersetzt, überflüssige entfernt worden sind. Die Mühen vorantrieb wegen Baukosten vollständig abgedeckt werden. Die im hinteren Garten bestehende überdachte offene Halle bleibt bestehen. Sie wird gründlich ausgearbeitet und erhält einen vollständig neuen freundlichen Anstrich. Die elektrische Lichtanlage für den Garten

Willst Du weiße Wäsche Wasche mit Pece Pece, die selbsttätige Bleichsself

Gonnensehnucht.

Roman von Amalie Sings.

Copyright 1925 by Alfred Wegmann, Braunschweig. (Nachdruck verboten.)

13) 7. Kapitel. „Wunderlicher Name - man kann kein Wort dabei sagen!“ Damit schloß Volkmar Körner ärgerlich sein Fenster und wandte sich zurück in das geräumige Gemach, das mit dem darauffolgenden Schlafzimmer seine Wohnung bildete. Diese lag im zweiten Stock eines Hauses der Magistratestraße und sah gerade auf das Schauspielhaus. Als reicher Mann hatte Körner einst diese Wohnung bezogen und war von seinen Rufreuten immer wieder hierher zurückgekehrt. Hier hatte er alle Stadien seiner Laufbahn, nach abwärts, durchlebt. Die wenigen kostbaren Möbel waren sein Eigentum und der Rest der einst verschwundenen Ausstattung. Auf dem Tisch mit den roten Lederbecken davor lag zwischen Blumentöpfen, Schmuckstücken und Spritzflaschen aufgeschlagen Schillers „Macbeth“. In der ersten stürmischen Aufwallung neulich hatte der Schauspieler sich vorgenommen, eine neue Rolle zu studieren. Doch wozu diese Eile? Die konnte er sich aufsparen, bis er ein Engagement gefunden. Dies würde ihm am ehesten gelingen durch die Wiedergabe des „Macbeth“, seiner einstigen Glanzrolle. Der Schauspieler nahm jetzt die unterbrochene Deklamation wieder auf: „Komme, was kommen mag! Die Stunde reißt auch durch den rauhesten Tag! O, wär ich eine Stunde nur Vor diesem Unfall aus der Welt gegangen, Ich wär gestorben als ein Glücklicher. Von nun an ist nichts Schätzenswerthes mehr Auf Erden! Land ist alles! Ehr und Gnade Sind tot! Des Lebens Wein ist abgezogen Und nur die Hefe blieb der Welt zurück.“

Körners wunderbares Organ, das kaum merklich geatmet, trug die Worte förmlich. Es lag eine Kraft, eine Schönheit in seinem Vortrag, die hinriß. Der Schauspieler selbst war davon erfaßt. Die eigene Stimme, die Schönheit der Dichterprosa und die Gewalt der Handlung begannen ihn zu berauschen - das Fludium der Kunst gewann wieder Macht über ihn. Er hatte die Sinfonie aus seiner Gestalt vertrieben. Jenseits tauchte diese in dem hohen Spiegel auf, an dem verwandelt, verlagert, ein Vorberaum hing. Jede Geste, die das Spiegelglas zurückgab, die Mißgestalt jedes Regens fähigen Gesichtes, erschien künstlerisch vollendet. Körners Augen, die heute klarer blühten, durchdrang die düstere Hölle des Macbethbildes - hätte Viola Götting ihn jetzt gesehen, sie würde besesselt sich gesagt haben: er ist kein Verlorener!

Stolz nieder, blinde Nacht, erlöste wieder eine Stimme. „Des Tages ständlich Auge schließt sich! Durchkreuzt, reißt in Stücken diesen großen Schuldbrief, der auf mich laudend mich so bleich!“ „Schon sinkt der Abend, und“ „Der Schauspieler stockte. Sein Blick war unklar, verflucht. Seine Augenlider begannen zu heben. Hastig glitt seine Hand über die Stirn.“ „Schon sinkt der Abend,“ wiederholte er, „und“ „Übermals wußte er nicht weiter. Aufgeschlagen lag die geschriebene Rolle. Allein der Schauspieler sah nach dem Stühewort nicht. Mit entsetztem Gesicht lehnte er an der Wand, die Augen halb geschlossen. Die improvisierte Gewandlung wirkte absonderlich zu der Vernichtung, die aus Körners Haltung sprach.“

Das Gesicht, von dem er der Bildhauerin gesprochen und das ein Götzen in ihm auslachte, wie er noch keines gespürt. Das Gesicht seiner Jugendstunden war da - sein Gesichtnis verlor, sobald er es auftrug. Und dies beim Macbeth, einer Rolle, die er gemüht wie das ABC! Kein Gesichtnis half hier, nicht die Ausrede: du hast diese Rolle längere Zeit nicht geübt. Es war ja nicht das erste Mal, daß sein Gesichtnis ihn im Stiche ließ.

Wie ein drohendes Verhängnis hatte diese Wahrnehmung ihn verfolgt bei seinen Gastrollen auf Vorstadttheatern.

Doch es gab ein Mittel, dem abzuhelfen - Wunderbares Spiel geheimer Mächte! - Schneidend lachte der Schauspieler auf! - Verleßte Dämon, der ihn betäubt, ich ihm diesen Hauch zurück, sobald er sich ihm wieder überließ. Von nun an sollte er ohne dieses Hilfsmittel auskommen! Das ansehensvolle, das kleine Mädchen hatte ihm ja das Verprechen abgenommen, zu kämpfen gegen den Dämon. Und er war gehorcht gewesen, bei Gott, er war gehorcht gewesen - heute Nacht!

Die Seele trocken, das Herz hämmern, die Finger in die Bettdecke gekramt, hatte er auf seinem Lager gelegen und mit dem Dämon gerungen.

Durch einen Spalt des Fensterbühnen war ein Laterneustrahl geirrt, hin über die Fläche auf dem Tischchen am Bett. Der matte Strahl hatte genügt, ihren göttlichen Anstrich aufzulichten zu lassen - und die darin aufleuchtenden Perlen. Lustiges Gesicht, das so leicht, so wonnig das Blut durch die Adern trieb!

„Ich will nicht!“ „Kalter Schweiß hatte auf Körners Stirn geperrt; fest und fester hatten seine Finger die Decke umkrallt - vergebens. Die Unruhe in ihm war zur fieberhaften Leidenschaft, sein Blick glühten geworden - und immer brennender sein Verlangen, den berauschten Trank die Kehle herunterzuführen.“ Das Verlangen hatte sich zur Gier gesteigert und den Rest seiner Willenskraft gelöst. Die Finger hatten sich gefestigt vor der Decke und ausgebreitet nach der Fläche - da - Die Bewegung hatte in Körners Blickschwind eine Grimasse hervorgebracht - den Augenblick, wo er die Hand gegen das Bild erhoben.

Ein Klirren - zerhackt hatte die Fläche am Boden gelegen.

Mit einer Gebärde der Verzweiflung sank Körner auf den Divan nieder. „Ach tu's nicht. Sie hat mein Wort, das ich, keine Wiedergabe. Götting - es - mir - zu widerstehen - so stark sich - vielleicht - allmählich - das Gesichtnis wieder -“

Der Schauspieler dämmerte ein Weilschen vor sich hin.

Selbstbetrug alles! Und bald am Ende mit dem Mammon! Reinen Ausweg gab es aus dem Labirynth, in das er durch eigene Schuld geraten, keinen - Über eine Walfahrt zu dem Bild voll Gnabe! - Sich sonnen an dieser jungen Mädchenherlichkeit! - In ihrer reinen Nähe rein werden von den Schlägen der Vergangenheit! - Ein neues Leben beginnen - Leibe trinken aus zwei Tassen, klar und rein wie ein Bergsee - Traumland -

Warum konnte es nicht Wirklichkeit werden - Leben?

Wo in Körner eben noch Götze war, jagten sich die Gedanken. Ein wildschäumendes Wollen - dann wieder ein Zweifel, Schwanken - Und wieder Ströme des Verlangens nach einer Liebe, wo jeder Fuß ein Selbsttötung -

„Viola - Viola Götting, du bringst Wunder fertig - Du entziffert alle zu heißen Flammen, du fahres, hohles Kind - Götting würde ich in deiner Nähe - O, dürfte ich die Hand ausstrecken.“

Schritte unterdrücken das Selbstgespräch. Und nun erscholl die Stimme der Hauswirtin: „Herr Körner will nicht gestört sein - er studiert eine Rolle.“

„Stören Sie ihn diesmal nur, gute Frau, ich nehme es auf mich.“ Sagen Sie nur, Theaterdirektor Körner wünschte ihn zu sprechen -

Körner rief die Tür auf -

„Ach - ich da. Apoll in höchstgelehrter Person!“ scholl es ihm entgegen. „Großer Josef Körner - der Sprecher küßt seine Fingerbeere.“ „Ich grüße dich in Gedanken hier beim Unbild deines vernünftigen Gesichtnisses!“ - „Ich komme aus Karlsbad, direkt von Ihrem Herrn Papa, lieber Freund! Wir zwei alten Kunsttumpen haben einen famosen Trid ausgeheckt - wir wollen den Prometheus wieder zur Sonne heben, ha, ha -“

Damit war der Anknüpfung dem Schauspieler ins Zimmer gefolgt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Amt Wattencheid.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattencheid und der Gemeinde Wattenfeld werden regelmäßig im „Märktischen Sprecher“ veröffentlicht. — Der „Märktische Sprecher“ liegt zum Verkauf aus in der Solar Gengstberg's Buchhandlung Frau Witwe Otto Sohn, Wattencheid, Oststraße 31.

Wattencheid, 29. Juni.

Prämierungsergebnis der Dorfschlagerei.

Op. Es erhielten: 1. Gruppe Motorräder: a) Offenbohrer Platte, b) Sondermeier, Wiegand und Hölz lobende Anerkennung mit Erinnerungstafel; 2. Personewagen: a) Quenen und Salomon Platten; b) Kuttler u. Co. und Schwarz lobende Anerkennung; 3. Lastkraft- und Gießerwagen: a) Wert Peters, Schumann, Hilbrant, Karl Busch, Ernst Hötting, Engelbert Märktische Handelsgesellschaft, Erbar, Schumann u. Co., Handelsgesellschaft und Robert, Platten; b) Samuelshof, Mannel, Sabel, Evers, Freyer, Gertrien und Friede lobende Anerkennung; 4. Fuhrwerke: a) Milchhändler-Vereinigung, Gärtnerei Müller, Welling, Böhme, Stallwirt, Schildhagen, Schütz, Ranne, Hoffmann und Fleiter, Albin, Altmann und Föder Platten; b) Wittgen, Jeksch, Oltner, Föder, Hötting, Streiter, Krollhoff, Böhm, Hermann, Armbrust, Weinhardt, Platten, Schilling, Grotz, Schumann, Wittlich, Gerst und Ment lobende Anerkennung.

X Verschüttet. Im Grubenbetriebe der Schachtanlage Centrum fand der 42jährige Bergmann August Schmitt von hier unter hereinbrechenden schweren Gesteinsmassen den Tod. Es erforderte mühselige Arbeit, die Leiche frei zu machen. Schmitt hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

X Eine wilde Schlägerei entstand auf der Nordstrasse. Ein Kirmesangehender schlug seinen Gegner mit einem Hammer auf den Kopf, so daß eine fast blutende Verletzung die Folge war, andere beteiligten sich mit Gummischlägen usw. Schließlich mußte die Polizei mit mehreren Mann eingreifen, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Der Mann mit dem Hammer wurde auf dem Kirmesplatz am alten Markt festgenommen.

op. Neue Presbyteriumsmitglieder. Die Anzahl der Mitglieder des Presbyteriums ist von acht auf zehn erhöht worden. Demzufolge sind in der am Sonntag stattgefundenen Sitzung die Repräsentanten Schmitz, Kötter, König und Adam Brandt zu Mitgliedern des Presbyteriums gewählt worden.

Der Sport zur 500-Jahrfeier.

Sonntag.

Die Ueberreichung des Pokals durch Bürgermeister Dr. Ueberhorst.

Nach dem Entscheidungsspiel erfolgte am Sonntagabend im Voortmannschen Saal durch Bürgermeister Dr. Ueberhorst die Ueberreichung des

gemeister Dr. Ueberhorst die Ueberreichung des von der Stadt gestifteten Pokals. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Dr. Ueberhorst die Feler eröffnete. Er führte u. a. folgendes aus:

Hochverehrte Sportfreunde!

Die Schlacht ist geschlagen, der Sieg ist errungen, Verein für Rasensport Wattenfeld-Höntrop hat das Feld behauptet. Ich spreche dem Verein die Glückwünsche der Stadt aus und hoffe, daß dieser bestrebt sein wird, in dem bisherigen Sinne weiterzuarbeiten. Redner dankt auch den übrigen Vereinen, die durch ihre Teilnahme und Mühen zum Gelingen der großen Veranstaltung beigetragen haben. Dr. Ueberhorst überreichte Johann dem Sieger den Pokal.

Herr Kolbe vom B. f. N. Wattenfeld-Höntrop dankte der Stadtverwaltung im Namen aller Sportler für die großzügige Veranstaltung. Er schloß mit den Worten: Wir erkennen an, daß wir die glücklichen Sieger sind und als solche lassen wir es uns nicht nehmen, zunächst unserem Gegner, dem Sportverein Wattenfeld und dann auch der Stadtverwaltung ein dreifaches „Gut“ auszubringen. Das Gut fand begeisterten Widerhall.

Bürgermeister Dr. Ueberhorst dankte dem Sieger die Glückwünsche des B. f. N. 09 Wattenfeld. Auch Herr Massenhoff von Union-Günnfeld sprach dem Sieger seine Glückwünsche aus. Redner kommt alsdann auf die 25jährige Jubelfeier des Westfälischen Spielverbandes zu sprechen und schließt mit einem dreifachen Hupp, hupp, hurra auf diesen.

Hierauf ergreift Bürgermeister Dr. Ueberhorst das Wort zu einer Erwiderung und sagt u. a.: „Es ist indeed der Wunsch geäußert worden, häufiger eine solche Sportveranstaltung aufzuführen, wie in der letzten Woche. Ich erlaube mir gern dazu bereit, bin ich doch selbst ein alter Fußballer. Jedemal, wenn ich das Spielfeld betrete, ist ein inneres Erleben in mir und manchmal möchte ich gerne mit dabei sein. Der Sport muß noch besser unterfüttert und gepflegt werden. Es fehlt leider in unserer Stadt an geeigneten Spielplätzen; aber die Anschaffung größerer Plätze ist nur dann möglich, wenn die Stadt eine größere Entwicklungsfähigkeit hat. Diese Entwicklungsfähigkeit kann noch im Laufe dieses Jahres eintreten und dann verspreche ich, die Sportvereine besser zu unterstützen, als dies bisher der Fall war. (Vangenhölder Beifall folgte diesen Ausführungen.)

Als letzter ergreift Herr Kolbe vom Sportverein Wattenfeld das Wort und gratuliert dem Sieger im Namen des unterlegenen Vereins. Er bringt mit seinen Vereinsmitgliedern ein dreifaches „Gut“ auf den B. f. N. Wattenfeld-Höntrop aus. Die schöne Feier hielt noch lange alle Sportler in voller Aufmerksamkeit zusammen und wir können wohl sagen, daß nunmehr der Grundstein gelegt ist, der ein ersprießliches Zusammenarbeiten aller Sportvereine in Stadt und Amt Wattenfeld ermöglicht.

Goldene Sprüche und Zitate aus dem Handwerksleben.

Zusammengestellt von Kunstschlossermeister Franken. Gott grüße Meister und Geselle. — Was ein Hägen werden will, krümmt sich beizeiten. — Was Sänschen nicht lernt, lernt Sans nimmermehr. — Lehrlinge sind keine Herrenjäger. — Fröhlich ist die, wer ein Meister werden will. — Meister ist, wer was erlernet. — Geselle ist, der etwas kann. — Lehrling ist jedermann. — Eigner Herd ist Goldes wert. — Ohne Fleiß — kein Preis. — Derwinckel' den Tag nicht schon am Morgen. — Schuster bleib' bei deinem Leisten. — Verachtet mich der Meister nicht und ehrt mir seine Kunst. — Handwerk hat goldnen Boden. — Gott segne das ehrbare Handwerk.

Lebensweisheiten aus der edlen Schmiede- und Schlosserzunft.

Sei lieber Hammer als Amboss. — Wer den Nagel nicht ehrt — ist des Hammers nicht wert. — Schmiede das Eisen, so lang' es noch warm ist. — Mit Gungl, gut im Leben ist 'ne Kunst. — Gut geschweigt — nimmer zerstreut. — Stimmen, fluchen und lügen — hilft den Schlosser aus allen Nöten. — Eine alte Fange ist ärger als Feuer und Flamme. — Wenn jedem losen Paul — ein Schloß wurd' angehängt — dann wär' die eble Schlosserzunft — die beste auf der Welt. — Die eble Schlosserzunft und Schloß, dem Schmiede Wagen und Ros'. — Sanft betruht sich 'ne Schmiede, wenn sie 'ne gute Wetter der „Handwerkskunst“, — Stell' nur das Regenwetter ein — und bring' uns heiteren Sonnenchein. — Wir laden nochmals herzlich ein — zum Schloßhofe Grotz und Klein! — Arbeit ist des Bürgers Stolz, Segen ist der Mühe Preis.

Aus dem Landreise Bochum.

Gemeinderat Altenbochum.

* Altenbochum, 27. Juni. Die Beratung des Haushaltsplans der Gemeinde wurde in der Sitzung der Gemeindevertretung vertagt, da den einzelnen Gemeindevertretern bezgl. Fraktionen der Voranschlag des Haushaltsplanes nicht zugestellt worden war. Trotzdem wurde der Amtmann, die Beratung statfinden zu lassen. Auf Antrag wurde die Beratung des Planes für eine neue Sitzung am Dienstag, 30. Juni, festgelegt. Die Wohnungskommission wird neu gewählt; es gehören ihr an Gemeindevorsteher Wörmde, Gemeindevorsteher Gerhardt, Tübing und Doh. Auf Antrag wird beschlossen, den Schiedspruch für Gemeindevorsteher in Kraft treten zu lassen.

Gemeinderat Garpen.

* Garpen, 27. Juni. Unter Vorsitz des Amtmanns B. Bing fand am Donnerstag nachmittag im Ge-

meindehaufe eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Einiges Punkt der Tagesordnung war Festlegung des Haushaltsplanes für 1925 und der Steuern. Der Haushaltsplan schließt mit 406 750 M. Es war nicht möglich, für die Ausgaben eine reelle Deckung zu finden, so daß ein ungedeckter Fehlbetrag in Höhe von 77 500 M mit in das nächste Etatsjahr übernommen werden muß. Wegen des Ausfallens der Gewerbesteuer haben mit der Handelskammer und den Gewerbetreibenden Verhandlungen stattgefunden. Eine Verhandlung wurde nicht erzielt. Die Harpener Bergbau A.-G. hat sich freiwillig bereit erklärt, monatlich eine Summe von 6000 M zu zahlen bis zu einem fälligen Gesamtbetrag von 66 000 M. Der Weg weiterer Verhandlungen ist aber offengelassen worden. Die Gewerbesteuer für die kleinen Gewerbetreibenden ist mit 10 000 M im Vorjahre 6000 M, in Anhang gebracht worden. Die Steuerfälligkeit, 8000 Prozent, findet in der Vorlage die gleichen geblieben. In Grundvermögenssteuer sind 150 Prozent und an kommunalem Zuschlag der Hauszinssteuer 100 Prozent vorgesehen. Bei der Abtunung über den Antrag Niehoff auf Einführung der Kreisbeiträge in der vorjährigen Höhe von 12 000 M hat der geforderten 30 000 M ergab Stimmengleichheit, 5 gegen 5. Der Amtmann gab den Ausschlag zugunsten des erhöhten Betrages. Der Antrag Gröbner auf Verabschiedung der Gewerbe- und Kapitalsteuer von 800 auf 600 Prozent und Uebernahme des dadurch entstehenden Ausfalls von 4000 M auf den ungedeckten Fehlbetrag wurde ebenfalls angenommen. Weiter gelangte ein Antrag der sozialdemokratischen Vertreter zur Annahme, die Grundvermögenssteuer auf 250 Prozent festzusetzen und die gemeindliche Hauszinssteuer fortlassen zu lassen. Der steuerliche Vereinbarung mit der Harpener Bergbau A.-G. wurde zugestimmt. In der Gesamtabstimmung wurde darauf der Haushaltsplan mit der Schlussumme von 406 750 M angenommen. Die auf Garpen entfallenden Freistellen für die Realschule in Grotz sollen von der Wohnungskommission vergeben werden. Gemeindevorsteher St. u. wies noch auf die großen Schwierigkeiten in der Beschaffung von Wohnungen, besonders auf die immer mehr zunehmende Baukostensteigerung hin. Die Finanz- und Baukommission sollen gemeinsam demnächst geeignete Vorschläge für die Instandhaltung von Wohnungen machen. Dann wurde in die geheime Sitzung eingetreten.

Gemeinderat Werne.

se. Werne, 29. Juni. In der Sitzung der Gemeindevertretung wurde der von dem Finanz- und Steueraussschuß in mehreren Sitzungen vorgelegte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1925, nach statgehabter Anhörung der Interessierten, der Gemeindevertretung vorgelegt und in Ausgabe auf

1544 800,— Markt festgelegt und genehmigt. Den Ausgaben stehen feststehende Einnahmen in Höhe von 669 500,— Markt gegenüber, so daß der Gemeindefehlbetrag sich auf 875 300,— Markt beläuft. In Steuerzuschlägen gehen ein: Durch Belastung der Grundvermögenssteuer für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1925 mit 100 Proz. und für die Zeit vom 1. Juli 1925 bis 31. März 1926 mit 200 Proz. = 96 250,— Markt, der Gewerbesteuer mit 650 Proz. = 138 900,— Markt, der Lohnsummensteuer mit 4500 Proz. = 472 500 Markt und der Schant- und Zweigstellensteuer mit 20 Proz. = 2000,— Markt, so daß die Steuerzuschläge insgesamt 704 650,— Markt betragen und mit den feststehenden Einnahmen insgesamt 1 374 150,— Markt ausmachen. Hiernach ist ein noch ungedeckter Fehlbetrag von 170 650,— Markt vorhanden. Von einer höheren Belastung der Grundvermögenssteuer wurde mit Rücksicht auf die Undurchführbarkeit der Nachhebung von den größtenteils unter Arbeitseinschränkungen und Arbeitslosigkeit schwer leidenden Mietern abgesehen. — Die besonderen Haushaltspläne der Wasserwerks-, Armen- und Schulverwaltung sowie der Gemeindlichen Berufsschule wurden gleichfalls festgelegt. — Die Vorlage über die Ueberhebung der Grundsteuer sowie die Belastung der Hauszinssteuer mit einem Gemeindefehlbetrag von 100 Proz. wurden abgelehnt. — Gemeindefesteuern auf Grund besonderer Vereinbarungen werden nicht erhoben. Am Schluß der Sitzung wurden noch die Mitteilungen der Kommission für Eingemeindungs- bezgl. Zusammenlegungsfragen und des Bildungsausschusses von den einzelnen Fraktionen namhaft gemacht. Es gelten als gewählt für die vorgenannte Kommission die Gemeindevorordneten Wörmde, Prior, Rintke, Steinke, Müte, Schütz, Schulze, Rindke und Wörmde und für den Bildungsausschuß die Gemeindevorordneten Wörmde, Prior, Rintke, Steinke, Müte, Schütz, Schulze, Rindke und Wörmde. Der Ausschluß wird sich alsbald mit der Leitung der Volksbildungsvereinigung überlegen ins Benehmen setzen, um sich von dessen Plänen usw. eingehend zu überzeugen. Gegebenenfalls sollen in einer späteren Sitzung der Gemeindevertretung Geldmittel zur Förderung der Bestrebungen des Vereinsabends bereitgestellt werden.

* Altenbochum, 27. Juni. Verurteilter Boackelster. Vor dem Schöffengericht stand der Bergmann Bruno Krommer von hier unter Anklage der Ueberziehung des Vermögens. Er war beim Eingangsgefangen in den Querenburger Waldungen abgefangen worden. Das Gericht verurteilte ihn im Sinne der Anklage zu der in diesem Falle höchsten Geldstrafe von 150 M und zur Einziehung der Leimruten und des Lodogels.

tt. Weimar, 27. Juni. Volkszählung. Die amtliche Zusammenstellung der Volks-, Berufs- und Betriebszählung hat in Weimar folgendes Resultat ergeben: 1398 Wohnhäuser; 14 andere bewohnte Gebäude; 5530 Familienhaushaltungen von 2 und mehr Personen; 175 einzelne lebende Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft; 6 Gasthäuser, Herbergen und dergleichen mit einlogierten Gästen; an der Anstalten 3. Ortsanwesende Personen: 12 605 männliche, 11 787 weibliche, zusammen 24 392. Zahl der ausgefüllten Wirtschaftskarten 480, Gewerbetätigen 512.

*v. Gerthe, 27. Juni. Elternversammlung. Die vereinigte Elternräte und der Evang. Elternbund laden ihre Mitglieder zu einer Montag, 29. Juni, abends 8 Uhr, im Gemeindehaufe Werthamien stattfindenden Elternversammlung ein. Zur Beratung stehen wichtige Schulfragen, die Lebensfrage u. a. m. Die Elternschaft wird gebeten, vollständig zu erscheinen.

* Grotz, 29. Juni. Bergmanns Tod. Der Bergarbeiter Willi Kötter aus der alten Kämpfgrube Kolonie ist am Samstag in der Morgenstunde auf der „Hannover 3/4“ in den Stadel gefallen und wurde schwer verletzt. Er starb kurz nach der Entlieferung in das Anapapierkrankenhaus in Liefendorf. Seine Frau und neun Kinder trauern um ihren Ernährer.

gg. Langendreer, 29. Juni. Fälliger Anlagenschluß. Samstag morgen um 6 Uhr wollte der Lehrhauer Jöst von hier, der Nachschicht zu versehen hatte, auf der Boche „Heinrich Grotz“ in einen halben Stund nach Grotz. Der Fehlbetrag soll jedoch, ohne das Ringelgelenk abzuwarten, in Bewegung gesetzt haben. J. wurde mit in die Höhe gerissen, stürzte dann aber in den Stumpf. Einige Stunden später wurde er mit schweren Verletzungen geboren. Kurze Zeit danach starb er.

* Langendreer, 27. Juni. Gewerkschaftlicher Darlehnszins in der. Der frühere Aktionär, jetziger Rechtsberater Paul Kötter von hier hatte sich zu Beginn des Jahres 1924 auf den Darlehnszins von 5 Proz. geeinigt. In Bochum und Dortmund der Zeitungen veröffentlichte er Inserate, in denen er sich als Vertreter ausländischer Banken bezeichnete, der Darlehen in jeder Höhe vermittelte. Es sprachen viele Darlehnsuchende bei ihm vor, denen er gegenüber mit seinen ausländischen Verbindungen prahlte. Die Leute ließen sich überreden, ihre Unterlagen ihm zu überlassen. In Wirklichkeit hatte er nicht eine auswärtige Bank, mit der er in Verbindung stand. Auch nicht in einem einzigen Falle hat er eine Darlehnsvermittlung erfolgreich betrieben. Es kam ihm offensichtlich darauf an in betrügerischer Weise Vorstöße und Abstände zu erhalten. Wurden die Leute nach wochen- und monatelangem Warten unruhig und verlangten schließlich ihre Papiere zurück, so erhielt sie dieselben unter Nachnahme der Forderung von 5—15 M für Vermittlungen eingeleitet. Dieses schwindelhafte Geschäft konnte er das ganze Jahr ausüben. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen fortgesetzten Darlehnsbetruges zu 5 Monaten Gefängnis.

ge. Wanne, 27. Juni. Eigener und Polzei. In den Wäldungen an der Dorfstrasse, hinter der Wirtschaft Schöne, haben sich wiederholt Eigener mit ihren Wagen niedergelassen. Er hat wiederholt Einbreiten der Polizei mußten die Sicherheitsorgane der Stadt jetzt wieder gegen einen größeren Trupp mit 7 Wagen erneut vorgehen.



Die Ausstellung Handwerkskunst in Bochum

auf dem Schützenhof ist von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet.

Der Besuch ist allen Freunden einer hochwertigen handwerklichen Qualitätsarbeit dringend zu empfehlen.

Die Gaststätten der Ausstellung, Kaffee und Bierstuben in Verbindung der Musterbetriebe der Bäckerei, Fleischerei und Konditorei bieten Hervorragendes. Zum Ausschank kommen die Erzeugnisse der Schlegel-Schäpenseel-Brauerei. Täglich von 4—11 Uhr Konzert. Der Eintritt zur Ausstellung beträgt Mk. 1.— Nach Schluß der Ausstellung beträgt der Eintritt zu den Ausstellungs-Restaurationsräumen 0,50 Mk. — Die Musik wird Dienstag ausgeführt von der Kapelle des Musikdirektors B. A. R. Z., der mit Solovorträgen aufwarten wird.

Die Ausstellungsleitung.

hmigt. Den
en in Höhe
johann der
Wart der
Durch Be-
r die Zeit
100 Proz.
31. März
rt, der Ge-
900.— Mr.,
— 472 500
nfeuer mit
die Steuer-
tragen und
insgesamt
ach ist ein
50.— Markt
tung der
icht auf die
von den
en und Ar-
abgegeben.
asserwerke,
er Gewer-
festgelegt.
ng der Ge-
hausins-
100 Proz.
auf Grund
ht erhoben.
die Mitglie-
ngs- bezw.
ngsausfu-
st gemacht.
nnte Kom-
ortenstein,
imbed und
nschub die
ers, Prior,
mann. Der
Setzung der
eins Beneh-
u. u. ein-
ollen in der
evertigung
ungen des

urteilert
st fand der
ter Anlage
er war beim
ungen abge-
im Sinne
Selbsttra-
uten und des

ung. Die
aufs- und Be-
Refutat er-
wählte Ge-
2 und mehr
it befonderer
Gasthäuser,
Gärten; an-
en: 12 605
392. Zahl
0, Gewerbe-

m Lung.
ung. Eterni-
i, 29. Juni.
staltfinden-
um stehen
a. m. Die
heinen.

Los. Der
niasgrüher
ht auf Reche
und wurde
Einlieferung
ort. Seine
Einführer.

er Un-
r wollte der
zu verheir-
einen Bal-
ch, ohne das
seht haben.
dann aber
urde er mit
Zeit danach

bs m ä k t-
rittere Auf-
off von hier
ben Dar-
Dortmun-
in denen er
zeichnete, der
rachen viele
genüber mit
achte. Die
en ihm zu
ine auswärts
uch nicht
bermittlung
tlich darauf
Abstands-
ach wochen-
verlangten
se dieselben
15 M für
elbaste Ge-
Das Schö-
Darlehns-

n b BoIt-
nstraße, hin-
scholt Bineu-
wiederholten
heitsorgane
Trupp mit

ndes.
1.—
n der

Heute morgen entschlief nach langem schwe-
rem Leiden meine liebe, treue Frau, unsere teure
herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante
und Großtante,

Frau Sophie Hoffmann

geb. Lange

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Hoffmann.

Hagen, den 29. Juni 1925.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Juli, nachm.
um 3 Uhr, vom Allgemeinen Krankenhaus aus statt. Trauer-
feier in der Kapelle daselbst eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die überaus zahlreichen Beweise
inniger Teilnahme beim Heimgange
unserer lieben Verstorbenen, der

Frau Wwe. Florenz Duppe

sage ich, auch im Namen aller Hinter-
bliebenen, herzlichen Dank.

Edmund Finkler.

D. K. W. Motorräder

neueste Modelle sofort lieferbar

Josef Pütz,

Humboldtstraße 48 :—: Telefon 1698.

Besichtigen Sie meinen Stand Nr. 54 auf
der Handwerks-Kunst-Ausstellung.

Bruchleidende

Eine Verletzung von dauernder Natur ist das ärztlich empfohlene
„Zurwandband“. Dieses Band ist ein Patent, für alle Arten von
Brüchen. Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Edelstahlelemente,
trotzdem unendlich widerstandsfähig. Es ist leicht tragbar, dabei
vielfach nutzbar. Es ist ein Band, das die Wunde auch in
den schwierigsten Fällen, Herz- und Lungenbrüchen, sowie
Verletzungen an den Gelenken, sofort und dauerhaft festhält.
Es ist ein Band, das die Wunde auch in den schwierigsten Fällen,
Herz- und Lungenbrüchen, sowie Verletzungen an den Gelenken,
sofort und dauerhaft festhält. Es ist ein Band, das die Wunde
auch in den schwierigsten Fällen, Herz- und Lungenbrüchen, sowie
Verletzungen an den Gelenken, sofort und dauerhaft festhält.

Populär in der ganzen Stadt

ist unser großer

Anzug-Verkauf

Beachten Sie, was wir Ihnen während unserer

10 billigen Tage

an wirklich Preiswertem bieten!

Herren-Anzüge

Nadelstreifen-Gabardine, neueste Stoffe

Herren-Anzüge

prima Qual., feinste Berliner Werk-
stätten-Arbeit . . . 115.—, 90.—, 86.—, 82.—

Burschen-Anzüge entsprechend billiger

Gabardine- und Covercoat-Mäntel, impr. Windjacken
weit unter Preis

Wir gewähren auf Wunsch weitgehendste

Zahlungserleichterung

ohne Aufschlag bei sofortiger Mitnahme der Ware

Selbst für Weitwohnende lohnt es sich, uns zwecks Einkaufs zu besuchen.

FORTUNA

BOCHUM, HELLWEG 1

Die Geburt ihres

dritten Jungen

zeigen in grosser Freude an

Dr. med. Sunkel u. Frau
Helene geb. Spude.

Laer, z. Zt. Diakonissenhaus Witten,
den 28. Juni 1925.

Puppenkönig

Bochum, Gr. Beckstr. 13
Alt. Spezialzucht, a. Platz
Puppen werden d. ganz
zu Jahr geübt. Anfer-
tigung sämtl. Haararbeiten
nach v. ausgekämmt
Haaren.

W. Nachstatter,
Frisier
u. Parfükenmachermeister
Präm. Bochum 1912.

3öpfe

rein deutsches Ratu-
haar, von 1000 bis
300 an. Wahlstär-
ke, angeborenen Stä-
men

Dr. Wersch,
Bochum, 20.
gegenüber Alster.

Textbücher

allen Aufträgen
sind wir bereit
zu dienen. Bochum.
Buchhandlung
W. Wersch, 20.
gegenüber Alster

Küchenherd

mit Dienrohr, sehr
gut erhalten, preis-
wert zu verkaufen.
Grottenstr. 2, 1. Et.

Für Gar tenfeste

empfehle mein
enorm großes
Lager in

Lampions

verschiedenfarbig
Guirlanden
Papierlaternen

Wiederverkäufer und
Wirt erhalten
Preisermäßigung

Mummelthys's
Centralbuchhandlung
Bochum,
Obere Marktstr. 31.

Evg. Frauenverein

Ehrenfeld VI. Bez.
Mittwoch, nachmittags 3 1/2 Uhr
Beerdigung
unseres Mitgliedes Frau König,
Gabelsbergerstr. 7.

Befanntmachung.

Wegen Vornahme von Pflasterarbei-
ten wird die Westfälische Straße zwischen
der Clemens-Straße und der Anstalt-
bahn vom 29. Juni 1925 auf die Dauer
von 4 Wochen für den durchgehenden
Automobil-, Fußverkehrs- und Radfahrer-
verkehr gesperrt.

Unfallort: Clemens-Straße und
Kreuzstraße.

Bochum, den 27. Juni 1925.

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Ueber das Vermögen der Gändlerin
Chefrau Max Schulenburg, Anna geb.
Neumann in Bochum, Henriettenstraße
Nr. 16, wird heute am 25. Juni 1925,
nachmittags 6.30 Uhr, das Konkurs-
verfahren eröffnet. Konkursverwalter ist
der Rechtsanwalt Rudolf Heitmann in
Bochum, West-Straße. Offener Arrest
mit Angehörigen bis zum 14. Juli
1925. Ummeldetermin bis zum 14. Juli
1925. Erste Gläubigerversammlung und
Prüfungstermin am 22. Juli 1925, vor-
mittags 9.45 Uhr, im hiesigen Amtsge-
richt — Wilhelmplatz — Zimmer
Nr. 23.

Bochum, den 25. Juni 1925

Das Amtsgericht.

Befanntmachung.

Die vom 1. Januar bis 31. Dezem-
ber 1924 in unseren Wagen
gefundenen Gegenstände

beabsichtigen wir, öffentlich meistbietend
versteigern zu lassen.

Empfangsberechtigte werden hier-
durch aufgefordert, ihre Rechte bei der
unterzeichneten Verwaltung anzumelden.
Das Verzeichnis fraglicher Fundgegen-
stände kann in unserer Verwaltungsge-
bäude, Bochum, Wobbestraße 2, eingesehen
werden.

Essen, den 25. Juni 1925.

Bochum-Gesellschaftlicher Straßenbahnen.

Befanntmachung.

Mit Genehmigung der Aufsichtsbe-
hörden tritt am 4. Juli 1925 eine teil-
weise Erhöhung unserer Fahrpreise in
Kraft, deren Einzelheiten aus den Wa-
genanhängen ersichtlich sind.

Essen, den 29. Juni 1925.

Die Direktion der
Bochum-Gesellschaftlicher Straßenbahnen.

Warnung!

Achten Sie auf Strafe. Nr. und
den Namen Kampmann. Frauen,
welche die vielfach patentierten,
rühmlichst bekannten Kampmann's
Wäschmaschinen, Wärmemaschinen,
Wäschereizylinder, Wärmemaschi-
nen usw. verkaufen, wollen diese
Maschinen nur noch direkt auf mein
Fabrikgeschäft

Bochum, Marienstr. 2

bestehen. Die Lieferung erfolgt
sowie als Fabrik frei Haus. Bei
Lieferungserleichterung. Bitte die Be-
zugsquelle für

Wäschmaschinen

aller Art. — Über 200 000 geliefert. —
Kampmann's Patent-Wäschmaschinen
sind die besten der Welt. Finden
in vielen Städten. Größtes Ex-
portfabrikgeschäft der Branche.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern
Motorrädern und
Grammophonen
werden billig und bestens aus-
geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Luftkurort Arolsen (Waldeck)

Bahnstrecke Warburg—Marburg

infolge seines Walddrucks, seiner reinen
ozonehaltigen Luft und seiner einzigartigen
Auen sehr geeignet zu jeglichen Erholungs-
kuren. Beste Verpflegung und Unterkunft
in Hotels u. Privathäusern. Tägliche Konzerte
keine Kurtaxe, keine Fremdensteuer. Em-
pfehlenswerte Hotels zur Post, Füssenhof,
Waldeck'scher Hof, Stadtkeller u. Restaurant,
Hofbräuhaus u. zum Königberg. Auskunft
erteilt der Kurverein.

Wasche mit

Luhns

Qualitäten und Preise

prüfen,

heißt bei mir kaufen.

Ich verlängere meine

Herren - Tage

bis einschließlich 3. Juli, damit auch die

Gehaltsempfänger

die außergewöhnlichen Vorteile

wahrnehmen können.

Hut Mütze Schirm Krawatte

für Straße, Sport und Reise

kaufen Sie am 1. Juli nur bei

Sompertz

Werkstätten feiner Pelzwaren

Das Haus bester Qualitätserzeugnisse.

Friedrichstraße 5.

Kaufmann sucht Lehrer

für engl. Sprachunterricht.

Nur Herren, die im Lande selbst
Sprachkenntnis erworben haben und
geeignet für flotten Unterricht sind wollen
unter Nr. 38000 bei der Expedition
dieses Blattes Preisangebote machen.

Essen, den 25. Juni 1925.

Bochum-Gesellschaftlicher Straßenbahnen.

Ladenlokal

mittegroß, mit oder ohne Wohnung,
für sofort oder zum Herbst gesucht,
evtl. im Arbeiterviertel.

Offerten befördert die Geschäftsst.
dieser Zeitung unter Nr. 33133.

Junges Mädchen,

nicht unter 18 Jahren das Lust hat,
Maschinensticker u. Hohlraumstepper
zu erlernen findet Stellung bei
Schell & Rabanus Louisenstr. 15.

Zum sofortigen Eintritt

junger Mann

aus der Metallbranche, der erfolgreiche
Reise-Tätigkeit nachweisen kann, für
Kontor und Reise gesucht.

Hugo Boff,

Mühle und Brennerei, Weitmar.

Friedrich-Lueg-Haus, Bochum

in bester Lage am Hauptbahnhof

Büro - Räume

zu vermieten

ganze Etagen, halbe Etagen

3 Zimmer, 2 Zimmer

Auskunft erteilen Fahrzeug-Werke Lueg, Bochum.

Original Miele's

Wäsch-

maschinen

zu veräußern

Teilzahlung gestattet

Gerhard Baelsen

Bochum,
Wendebühlstr. 9,
Ecke Humboldtstr.,
Telefon 2825.

Stahlspäne,

Bochumer

Werkzeugmaschinen

Del

61451 bei

Carl Bohmann

Postumstraße 4,
Fernruf 826.

Bräutchen

und

Bräutchen

Grün, Silber u. Gold.

Bochumer

Blumenhalle

Bochum,
Gr. Beckstraße 22

Billiger Verkauf von Haushaltwaren!

Wir tragen der ungünstigen wirtschaftlichen Lage Rechnung und haben einen großen Teil unseres Warenlagers rücksichtslos **im Preise wesentlich billiger** gezeichnet. Unser heutiges Angebot bietet daher etwas **Außergewöhnliches!**
Der Verkauf dieser Artikel findet **Hellweg 11 und Bahnhofstraße 30 statt.**

Kronen-Emaille.
Volle Garantie gegen Auspringen
Spülschüssel 38 cm, mit Griffen 1.95
Kochtöpfe 4.10, 3.15, 2.35, 1.75
Wasserkessel nahtlos . . . 13.70, 11.20, 9.30, 7.80
Kaffeekannen 3.25, 2.60, 1.95, 1.50
Wasserkessel aus einem Stück, 5.25, 4.75, 4.25, 3.75
Wassereimer 28 cm . . . 1.95
Emaille-Aussteuer 20-tlg. „Krone“ crem Gold **49.50**
Gemüseschalen 2.35, 2.10, 1.80
Milchtöpfe 1.60, 1.30, 98, 80
Wasserschöpfer 1.10, 85, 68
Milchkügel 2.10, 1.80, 1.50
Kehrlöffel 95
Schaum- & Schöpföffel 60
Schüssel 95, 80, 60, 40
Emaille-Aussteuer 20-tlg. „Krone“ schlicht weiß **35.60**
Zinkwaren
Wannen extra tief, 7.20, 5.25, 3.95, 2.70, 1.95
Wasserkessel 6.80, 5.50, 4.90, 3.95, 3.10
Eimer 1.45, 1.15
Stiefkrannen 1-tlg. . . 4.20, 2.60

Echt Porzellan.
Obertassen echt Porz., 6 St. **48.50**
Tassen m. Untertassen echt Porzellan, . . . 6 Stück **95.50**
Teeservice 9-tlg., weiß, echt Porz. **2.50**
15-tlg. „Krone“ **3.50**
Essteller echt Porz., . . . 35, **22.50**
Obsteller echt Porz., . . . 19.50
Kaffeesservice 8-tlg., weiß, echt Porz. **2.95**
Kaffeesservice 15-tlg., weiß, echt Porz. **3.95**
Sonnengarnituren 14-tlg., echt Porzellan, nur feinste Dekore, 12.80, 9.80, **7.80**
Kaffeesservice, mit feinen Dek., zum Teil Meißner, besonders billig.
Zuckerboxen echt P. m. Deck. **15.50**
Milchkännchen echt P. 20, **15.50**
Kartoffelschüsseln echt Porzellan 48, 35, **25.50**
Blumentöpfe 25, 18, 12, **8.50**
Auf Kristall während dieser Tage 10% Rabatt.
Essteller 25, 20, **12.50**
Glasschüsseln 98, 68, 40, **25.50**
Butterdosen 45
Zitronenpressen 25
Sortenplatten mit Fuß . . 1.65

Abseifbürsten . . . 33, 28, **19.50**
Schrubber 65, **45.50**
Wischschrubber . . . 35
la. Kopfhaarbürsten 3.50, 2.90, **1.95**
Kokosbürsten . . . 65, **48.50**
Glasschüsseln . . . 65, **48.50**
Kleiderbürsten . . . 38
Wischbürsten . . . 48
Bohrerbesen 11.50, 8.50, **6.50**
Fensterleder 2.10, 1.35, 1.10, **55.50**
Blumenseife . . 6 Stück **95.50**
Aufnehmer . . . 75, 48, **40.50**
Wäschekleinen . . . 68, **35.50**
Wäscheklammern 3 Dtzd. **20.50**
Waschbretter . . . 1.95, **1.45**
Handtuchhalter 2.45, 1.80, **1.25**
Kolsgarnituren 3.50, 2.35, **1.25**
Garderobenhaken 1.65, **1.30**
Kolzlöffel . . . 25, 20, **18.50**
Stiftbüchlein . . . 28, **16.50**
Kudeltroffer 90
Kartoffelstampfer . . 38
Waschkörbe mit Henkel, groß, . . . 5.20, **4.20**
Fliegenfänger 5 Stück **20.50**

Kaffeeseife 20, **10.50**
Suppenseife . . . 35, 30, **25.50**
Gewürzseifen 10
Kartoffelreiben . . . 48, **28.50**
Springformen 1.10, 90, **80.50**
Rodonsformen 2.80, 2.40, **2.20**
Kuchendlinster . . . 95, **75.50**
Satz Pfützeisen 3 Eisen, Griff und Untersatz 7.80, 5.20, **4.95**
Pfützeisen . . . 1.80, 1.40, **1.15**
Spirituskocher . . . 98, 75, **48.50**
Gebäckkasten, groß 3.95, **3.75**
Bratföhrchen 85
Stahlpfannen mit Griff . . . 1.20, 1.10, 98, **90.50**
Eismaschinen, Aufschnittmaschinen, Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen, Brotschneidemaschinen, Messerputzmaschinen, Fruchtpressen System Alexandrower
Rein Aluminium
Satz Kochtöpfe extra schwer, Kal. griff, 6 Stück **21.50**
Satz Kochtöpfe, schwer 5 Stück **9.50**
Milchtöpfe . . . 1.25, 1.10, **85.50**
Wasserkessel 24 cm 22 cm 20 cm 18 cm **4.80 4.35 3.75 3.25**
Milchkügel . . . 2.95, 2.55, **2.25**
Wasserschöpfer . . 1.10, **95.50**

Bestecke
Aluminium
Essteller 15, **9.50**
Kaffeelöffel 10, **5.50**
Fischgabeln 15, **9.50**
Zinnstahl
Essteller 20
Kaffeelöffel 15
Fischgabeln 20
Echt Alpakka
glatt und Perlrand, jedes Stück mit Stempel
Essteller 85, **55**
Kaffeelöffel 65, **40**
Fischgabeln 95, **55**
Dess-Gabeln 80, **50.50**
Dess-Löffel 80, **50.50**
Safelmesser . . . 1.60, **1.10**
Dess-Messer . . . 1.50, **95.50**
Vorleger 3.95
Etuils hierzu in allen Preislagen.
Stahlbestecke 10
Kolshof-Bestecke
Paar 1.30, 1.15, 98, **65.50**
Küchenmesser . . 35, 25, **19.50**
Brotmesser . . . 1.40, 1.15, **95.50**
Sachsenmesser . . von 19.50 an
Sortenschaukeln 2.75, 2.50, **1.20**

Joseph Calderoni **BOCHUM**
Hellweg 11 / Bahnhofstr. 30

TONHALLEN THEATER

Ein gesellschaftliches Ereignis für Bochum!

Deutschlands Filmindustrie leidet bekanntlich Mangel an jungen, talentierten, schönen Darstellerinnen - der Nachwuchs fehlt!
Aus diesem Grunde hat sich jetzt die **Buckan-Film-Gesellschaft, Leipzig** anlässlich der rheinischen Jahrestausendfeier entschlossen, diesem Mangel abzuhelfen und veranstaltet in allen Großstädten Deutschlands einen

Damen-Schönheits-Wettbewerb

mittels Filmstudios.
In Kürze wird unser Theater für einige Vormittage in ein **Film-Aufnahme-Atelier** umgewandelt. Alle sich bewerbenden Damen werden völlig kostenlos gefilmt. Die besten Aufnahmen werden mit wertvollen Preisen, gestiftet von hiesigen prominenten Firmen, prämiert.

Die Bedingungen zur Teilnahme an diesem Damen-Schönheits-Wettbewerb werden ab morgen Mittwoch täglich auf der Bühnenwand unseres Theaters in jeder Vorstellung bekanntgegeben!

Beachten Sie bitte die weiteren Veröffentlichungen in diesem Blatte.

Die Direktion des Tonhallen-Theater.

TONHALLEN THEATER

Die Gesundheit der Frau wird erhalten und gefördert! Bei Frauenleiden operationslose Heilmethode. Behandlung von Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Haut-, Herz- u. Nierenkrankheiten, Gicht, Rheumatismen, Zuckerkrankheit, Entfettungskuren, Urinuntersuchungen. Spezialbehandlung nach dem System des Grafen Cesare Mattei.
Heilanstalt Thielon, Bochum, Dorstenerstrasse 5.

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Wir zeigen ab heute:

Gehetzte Menschen

mit LUCY DORAINE

nach den Motiven des Romans

Taumei

von HANS LERCH

Ein Drama der modernen Zeit!

Ein packender Griff ins moderne Leben!

Ferner:

Pax Domine

Ein Filmspiel in 5 Akten nach dem Roman v. Maurice Rostand

Dazu:

Fatti

macht eine

Vergnügungsreise

Intimes Theater

Kortumstr. 10.

Dienstag, 30. Juni 1925

Abschieds- und

Ehren-Abend

für

Fritz Servos

Auf vielseitigen Wunsch

in seiner Original-Groteske

Das Haus bleibt rein.

Eintritt Mk. 1.50.

Beginn abends 8 Uhr.

Vereinigte Stadttheater

Bochum-Duisburg

Dienstag, 30. Juni, 7 1/2 - gegen 10 1/4 A. 38

Heimliche Brautfahrt.

Mittwoch, 1. Juli, 7 1/2 - gegen 10 1/4 A. 38

Im ersten Male!

In neuer Einrichtung und Ausstattung!

C. 33, n. D. 5.

Rigoletto

Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Union-Palast

Bochum

Rotstr. 29 Tel. 334/2888

Heute Dienstag 8 Uhr zum letzten Male

Meine!

Deine!

Mit Mary Brion und Rolf Eger

Ermäßigungskarten Abschn. 3 u. 4 nur noch heute Gültigkeit

Vorverkauf ab 4 Uhr

Morgen Mittwoch 8 Uhr

Erstaufführung

Dorine und der Zufall.

Operette in 3 Akten

Musik von Jean Gilbert

Sommerfeste

Für Sommer-Kindertische etc. liefert alten

Bedar (Lampenschirmen, Spielzeugen usw.)

Esser

Bochum Brückstr. 48.

Wer Stoff hat, oder Stoffe u. Waagen zum Abenden, auch für kleine, werden gut u. prompt gemacht.

Edel, Eingang von Stoffen.

Aud. Weg, Schneidermeister, Bochum, Warendorferstr. 17, 1. Etg.

Städtisches Orchester Bochum.

Heute, Dienstag, 30. Juni, abends 8 Uhr im Stadtpark bei günstiger Witterung

Volkskonzert.

Werke von Tschaiowski, Wagner, J. Strauß, Delibes, Mozart, Lauridschus und Liszt.

Leitung: Konzertmeister Curt Holmann.

Eintrittspreis 50 Pf.

Nächstes Konzert: Mittwoch, 1. Juli, nachm. 4 Uhr.

Zentral-Kaffee-Haus

Heute abends 8 1/4 Uhr

Abschieds-Abend

der beliebten ungarischen Künstler-Kapelle

BARTA-ZÖLDESSY

Fahrräder

Diamant, Presto, Mercedes, Excelsior

kaufen Sie preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen bei

Josef Pütz,

Humboldtstraße 48 Tel. 1998.

Besichtigen Sie meinen Stand Nr. 54 auf der Handwerks-Kunst-Ausstellung.

PIANO

Flügel oder Harmonium

anschaffen will, wende sich direkt

an Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik

Roth & Junius

Hagen i. W. Bahnhofstr. 29.

(Filiale: Berlin am Zoo.)

NB. Stets Gelegenheitskäufe in gebrauchten Instrumenten.

Hoffmann'sches Konservatorium

Kortumstr. 18 Bochum Fernruf 3043

Musik Sprech-Apparate Marke

Grammophon

u. a. Schallplatten größte Auswahl

Musikhaus

MARKS

Bochum

Friedrichstraße 13

Gebrauchtes

Piano

(Groszian-Steinweg)

preiswert abzugeben

Pianohaus

Hilger, Essen

im Keramikhaus.

Stahlblechen

und sämtliche

Korb-Reparaturen

werden sauber und

preiswert ausgeführt

bei

R. Möllmann,

Mühlentrasse 20

Abholung und

Zustellung ins Haus

Gustav Reinke

Bochum, I. Str. 2

Telefon 1818

Altste und

leistungsfähigste

Spezial-Möbel-

Reiz- und Polier-

Werkstatt

am Platz.

Alle in dieser Spezial-

fach einschlägigen

Arbeiten sowie Neu-

bauten und Renove-

rungen werden preis-

wert und sauber aus-

geführt.

Referenzen stehen zu

Diensten.

Bad Soden-Werra

Katarhe - Asthma

Korbgrößen: 15, April

Aus der Nachbarschaft.

Gemeinderat Wanne. Am Donnerstag im Amtshaus Wanne tagende Gemeinderatsitzung wurde vom Beigeordneten Lehmann gegen 4 Uhr eröffnet. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit ging es sofort an die Erledigung der Tagesordnung. Mit dem Verlauf eines Baugrundstückes erklärte sich die Vertretung nach einer kurzen Aussprache einverstanden. Der Fluchtliniensfestlegung für die Grünfläche am eheng. Friedhof stimmt die Vertretung zu. Der Umlaufbeschluss über die Aufnahme einer Anleihe wurde von der Gemeindevertretung bekräftigt. Mit der Erhöhung der Gemeindebeiträge zur Wandlerlagersteuer erklärt sich die Vertretung einverstanden. Die Abnahme der Jahresrechnung der Gemeindekasse Wanne für 1923 erfolgt durch die Gemeindevertretung. Dem Rentanten wird Entlastung erteilt. Für das ausgeschiedene Mitglied der Schuldeputation Schaub wurde Herr Lenzgen gewählt. Bei der Wahl der Wohlfahrts- und Armenpfleger bezog. Pflegerinnen infolge der Neuorganisation ist die Vertretung mit dem Verteilen der Eide sowie mit den vorgeschlagenen Personen einverstanden. Die Wahl eines Schiedsmannes für den 2. Bezirk ergibt Wiederwahl des Steigers Paulberg für 3 Jahre. Nach Erledigung der Tagesordnung und Verlesung der Niederschrift schließt der Vorsitzende kurz nach 4 1/2 Uhr die Sitzung.

Q. Gidel, 27. Juni. Weiblicher Bahn- und Taschendieb. Das Schöffengericht in Bochum verurteilte die Ehefrau Karl Schür von hier, eine wiederholt vorbestrafte Taschendiebin, wegen gemeinheitsgefährlicher Taschendiebstahls zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht. Künftig war sie noch in Dortmund wegen Diebstahls auf den Bahnhöfen Dortmund und Wanne zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie betreibt das Gewerbe durchweg beim Einlauf der Züge in den Bahnhof, indem sie den im Gedränge einsteigenden Frauen Geld und Schmuckstücke aus den Handtaschen stiehlt. Im vorliegenden Falle war sie auf dem Hauptbahnhof Bochum bei Ausübung eines Taschendiebstahls verhaftet worden.

ge. Wanne, 27. Juni. Die Verlesung des Rundfunkberichts Wanne-Edel fand am 22. Juni, abends 8 Uhr im Kurhaus statt. Es wurden 32 Gewinne verlost. Diese sind beim Wirt Ebert im Kurhotel, wo die Gewinnliste einzusehen ist, abzuholen. Die Gewinne werden nur ausgeteilt gegen das Loses. Gewinne, die bis zum 10. Juli nicht abgeholt sind, verfallen zu Gunsten des Vereins.

Aus den Provinzen.

wl. Auhort, 27. Juni. Sechsaarheiten im Hafen. Die in den letzten Tagen gesunkenen beiden Schlepper werden augenblicklich gehoben. Während das im Eisenbahnhafen gesunkene Boot leicht gehoben werden kann, gestalten sich die Arbeiten bei dem mittlen im Rhein gesunkenen Schlepper Rheinfahrt 1 wegen der starken Strömung und der Treibholzablagerungen des Stromes, die den hinteren Teil des Dampfers förmlich eingebettet haben, sehr schwierig. Zu beiden Seiten des gesunkenen Schiffes sind Pontons verankert worden, die durch massive Stämme verbunden sind. Man hofft, den Dampfer durch Handwinde so weit zu heben, daß er in leichteres Wasser gebracht und dort leergepumpt werden kann.

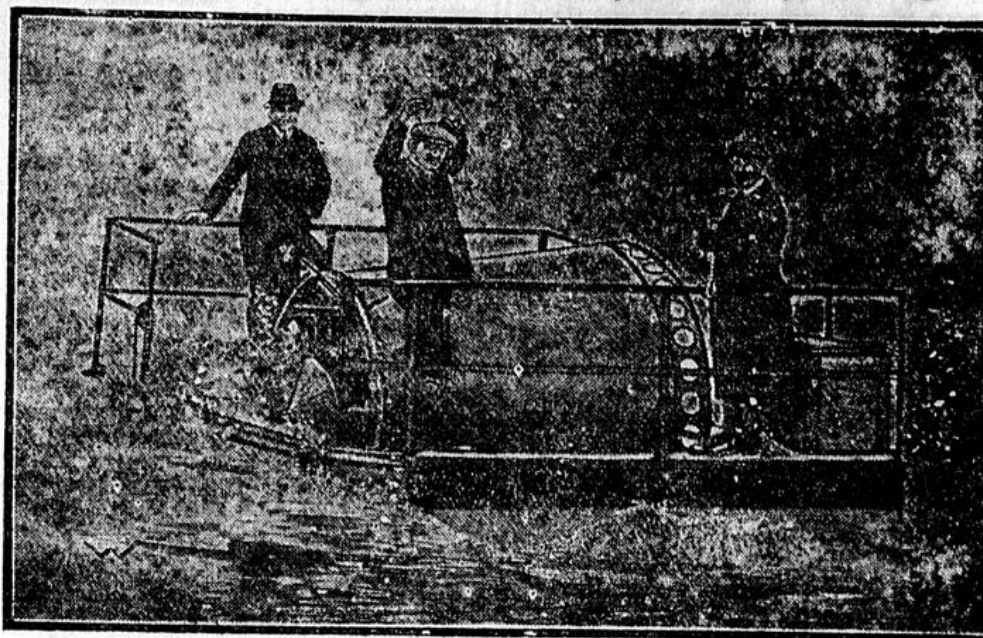
wl. Mhebt, 26. Juni. Eine zusammenge- schmolzene Erbschaft. Die Geschwister En- beppel hatten im Jahre 1915 die Stadt Mhebt testa- mentarisch zum Unverfall ihres Vermögens einge- setzt, das damals über eine Million Mark betrug. Als die Stadt jetzt nach dem Tode der letzten Erbschaftlerin in den Besitz des Vermögens getreten war, es durch die Inflation auf rund 200 000 M. zusammengekommen, von denen noch 80 000 M. für die Erbschaftsteuer und kleine Vermögensstücke abgehen.

wl. Winkel (Weinbau), 24. Juni. Kunde aus der Römischezeit. Bei Ausgrabungsarbeiten für einen Neubau im Dachweg wurden alte Mauerreste freigelegt. Nach Ansicht der Museumsleitung in Wiesbaden handelt es sich um Überreste eines römischen Gutshofs aus der Zeit von 250 n. Chr. Später wurden noch alte Kaminplatten, Knochenreste, Scherben und Holzfunde gefunden.

Sieberträume primitiver Kunst.

Zu den sonderbarsten und merkwürdigsten Schöpfungen, die die Kunst überhaupt hervor- gebracht hat, gehören die bizarren phantastischen Holz- figuren und Schnitzereien der Bewohner der früheren deutschen Kolonie Neu-Medienburg, die sog. Malangane. Der Wissenschaftler der Welt- kunst Karl Hoerman hat von ihnen gesagt: „Wer sie einmal gesehen, wird von ihnen wie von Sie- berträumen verfolgt“, und tatsächlich sind es grau- fig-grandiose Gestaltungen, die wie im Fieber ge- schaffen zu sein scheinen und die fantastische Er-

Eine umwälzende nautische Erfindung.



Die Turbine beim Einfahren.

Der österreichische Dipl.-Ing. Gb. Suck hat eine sogenannte „Freistrom-Turbine“ erfunden, die durch das durchströmende Wasser mittels Propeller elektrische

Kraft in Flußläufen erzeugt, ohne den Schiffsverkehr zu stören.

ziehung der Einbildungskraft durch die jenseitige Tropenglut verraten. Was diese bunten Fragen, aus Märchen- und Tiergestalten in allen möglichen Verwicklungen und Verentungen zusammenge- wirft und mit den geheimnisvollen Ornamenten verziert, eigentlich bedeuten, darüber hatte man sich bisher vergebens den Kopf zerbrochen. Ein eingehendes Studium dieser wunderbaren Kunst- werke und eine zusammenfassende Veröffentlichung der Figuren, von denen sich Proben in manchem deutschen Völkerkunde-Museum finden, ist erst jetzt durch Prof. Augustin Krämer in seinem bei Georg Müller in München erschienenen Werk „Die Ma- langane von Tombara“ erfolgt. Krämer, der Lei- ter der Deutschen Marine-Expedition auf Neu- Medienburg in den Jahren 1907-09, hat sich ein- gehend mit den Bräuten und Vorstellungen die- ser dunkelbraunen Menschenfresser beschäftigt, unter denen es so große Künstler gibt, und er schafft durch eine genaue Schilderung der Völkerverbreitung und des Totenkultes der Melanesier, deren Äu- ßeres er mit dem einheimischen Namen „Tombara“ bezeichnet, die notwendige Grundlage für das Ver- ständnis der Malangane-Figuren und -Tänze, für die die Figuren hauptsächlich bestimmt sind.

Der Totenkult, die Völkerverbreitung, in der der Mensch den unglücklichen Zusammenhang mit Tieren und sogar Pflanzen findet, durchdringt das ganze Leben dieses Naturvolkes und prägt allen Handlungen seinen Stempel auf. Die Vögel und Fische, die Schlangen und Eidechsen, die die Ge- stalten auf den Schnitzereien gepackt hatten, halfen verschlingen oder umzingeln, sind ihre Vorfahren und in gewisser Hinsicht ihre Götter. Der Sohn a. B. ist der Bringer des Glücks, von dem die Stammeseltern der Eingeborenen, Malam und Bangam, abstammen, der phantastische Nasen- vogel, der so oft erscheint, ist der Totenvogel, der den Menschen verschlingt, aber ihn auch in militä- rischer Wiebergeburt neuerstehen lassen kann. Die Fische, Ungeheuer, Schlangen usw. sind Schutz- geister, von denen ein gewaltiger Zauber ausgeht.

Ueberhaupt ist das ganze Dasein dieser Menschen von Unholden und Kobolden erfüllt; es gibt nichts, was nicht von Geistern durchdrungen und be- sessen wäre. Die Zauberer müssen nun gegen diese bösen Dämonen arbeiten, Unheil abwenden und Gutes herbeiführen. Dazu helfen die Malangane- Figuren mit ihren wilden Schmauereien, bei denen trichterförmig, jetzt nur noch Schmelze geschla- chert werden, mit ihren Tänzen und mit der Aufstel- lung jener Figuren, in denen der Zauberer Gestalt gewonnen hat und die dadurch Schutz gewähren. Diese schauerlich schönen Schnitzereien werden als Masken über den Kopf gestülpt, sie werden an den Giebeln der Hütten angebracht, sie mehrten als Türpfosten den schüchternen Geistern den Eingang, sind in den Feldern aufgestellt und werden herum- getragen. Eine reiche Gegenwelt ist mit diesen Gestalten verknüpft, in denen die Seelen- und Zauberkräfte der Dämonen spielen, in denen Spi- ritualen, Manteln und Wirtelornamente, Sonnenräder und hervorwühlende Augen als Sinnbilder des Mythos verwendet sind.

Krämer hat die Schnitzereien der Malangane bei der Arbeit bewundert und schildert die Schnelligkeit

und Sicherheit, mit der sie aus dem Holzblock eine solche unförmige und doch von starkem Ausdruck erfüllte Gestalt hauen. Sie arbeiten nach einem ganz bestimmten Prinzip, das aus alter Ueberlie- ferung auf sie gekommen ist, und in derselben streng festgelegten Weise erfolgt die unheimlich wirkende Bemalung. Neben einzelnen Standbildern, die meistens doppelgesichtige Menschenwesen dar- stellen, aber auch Schweineköpfe, Fische und Spiz- ohren, ungeheuren Riesen und schlaffenden Mä- nern zeigen, stehen Schöpfungen, in denen Mensch und Tier sich seltsam vermischen. Da steht ein Mann in einem Fischmaul oder einem Vogelschnabel, da umzingeln Schlangen das Kind; Blumen und Fische, Krampen und Federn schlingen sich um die Leiber, und die Gesichter sind seltsam entstellt durch mondähnliche Unterlippen und Augen, durch blickende Reißzähne u. a.

Zweifellos ist hier ein Höhepunkt primitiver Kunstentwicklung erreicht. Eine Stillierung und Umformung der Natur ist hier geboten, die aus innerem Zwange und Erleben stammt und davon ihre bewundernde Wirkung erhält. „In diesen Standbildern und Bildsäulen“, sagt Krämer, „schwelgt ein Reichum und ein Geistesreichtum, ein Mut zu gesteigerter Monumentalität, eine Farben- freude, das man sich oft mit Verblüffung die Kunst- ler selbst betrachtet, die als unbedachte Kanni- balen solcher Dinge fähig sind“.

Vermischtes.

d. Der verkannte Feinschmecker. Ein sächsischer Kaufmann — so wird in „Reclams Universalum“ erzählt — fuhr im vorigen Jahrhundert oft in Gesellschaft im Wagen nach Polen und Rußland. Als leibenschaftlicher Raviar-Esser brachte er von dort stets einen Vorrat dieser Delikatessen mit, und zwar stets einen Raviar zur Vermeidung der Zollkosten in einem Gefäß, das unter dem Wagen hing. Unterwegs konnte er manchmal der Zudung nicht widerstehen, sich aus dieser Dose eine Kostprobe zu holen, und das wurde der Unfall zu einem Selbstmord, bei dem er seinen Fuß mit einem Kol- legen belauschte. „Na, wie bist du denn mit deinem Herrn zufriden?“, fragte der andere Wagenlenker. „Ach, recht gut, aber leider ist es mit ihm hier nicht ganz richtig“, erwiderte der Fußler und zeigte dabei auf seine Stirn, und dann fügte er flüsternd hinzu: „Mein Herr frisst nämlich Wagenkacke!“

bb. Ein atlantisches Baby. Während der letzten Reise des Dampfers „Leviathan“ von New York nach Cherbourg wurde ein mitleidiges Ehepaar durch die Geburt eines Sprößlings erfreut. Aus der Geburt er- gab sich aber ein schwieriges Dilemma. Die Schiff- fahrtsgesellschaft forderte nämlich, daß für das Baby der Teil des Reisegeldes erlegt werden sollte, der der Strecke zwischen dem Geburtsort und dem Unfalls- ort entspricht. In der Regel müssen Babys, die im Arm getragen werden, für die ganze Strecke 18% Dol- lar erlegen. Die Eltern weigerten sich aber, das Fahr- geld zu zahlen, wiewohl sie darauf hin, daß sie nur zu zweien an Bord gegangen wären. Wenn beim Ver- lassen des Dampfers sich mehr Passagiere an Bord be-

fanden, als bei der Abgangskontrolle festgestellt worden waren, so sei das Sache der Gesellschaft, aber nicht der Reisenden. Das Pariser Büro der Dampfergesellschaft hat nunmehr bei der Zentrale in New York um Instruk- tionen gebeten, um auf anständige Weise aus dem kom- plizierten Rechtsfall herauszukommen.

d. Wie Lebende Abschied nehmen. Wenn sich bei uns zwei Lebende trennen müssen, dann verabschieden sie sich voneinander mit einem zärtlichen Kuß, und mei- stens bleibt es nicht bei einem. Aber in anderen Län- dern, wo es andere Sitten gibt, drücken auch die Le- benden ihre Empfindungen beim Lebwohl ganz anders aus. Bei den Türken verbeugen sich die Lebenden tief voreinander und legen die Hände über der Brust, eine Abschiedsformel, die im Orient vielfach üblich ist. We- niger ehrfurchtsvoll, aber dafür temperamentvoller be- nimmt sich der lebende Japaner, der beim Abschied von seinem Herzensknecht einen Schuß auszieht und in die Luft schleudert. Lebende in Neuguinea haben die fähe Gewohnheit, beim Abschied voneinander sich Schokolade zu überreichen, während der Lebende auf den Will- kinen-Justeln mit der Hand kräftig die Waden seiner Angebeteten reibt, bevor er sich von ihr trennt.

Eingelandt.

(Für Mitteilungen unter dieser Aufschrift übernimmt die Schriftleitung nur die presserechtliche Verantwortung.)

Duerenburg, 29. Juni 1925.

In dem Berichte über eine Filialversammlung der S. B. D. im Lokale Hühne am Sonntag, den 14. d. M., spricht die Lokalpresse u. a. von „Gerüchten“, die über den Genossen Bahrenberg in der Gemeinde im Umlauf seien.

Es wird dann weiter wörtlich ausgeführt: „Diese Gerüchte sind nur in die Welt gesetzt worden, um den Genossen Bahrenberg als Gemeindevorsteher unmöglich zu machen. Wenn man die Verleumdungen, die schon jahrelang in der Gemeinde herumgetragen werden, ein- mal gehörig unter die Lupe nimmt, so verbleibt von al- dem nichts bestehen. Mägen unsere Gegner ihre giftigen und schmutzigen Äußerungen weiter treiben zum Schaden des Gemeinwohl, der Tag wird kommen, wo sie an ihre eigenen Lügen zugrunde gehen werden.“

Den Gegnern Bahrenbergs sind die angelegenen Ge- rüchte unbekannt. Sollte der Bericht jedoch die Klagen des hiesigen Bürgervereins mehren, die wir nun schon jahrelang in aller Öffentlichkeit gegen den Gemein- devorsteher Bahrenberg führen?

Kürzlich erst hat die letzte Entscheidung des Ober- landesgerichts in Hamm am 17. d. M.) wurden Verleü- bergs mit allen Mitteln hinauszugetrieben versucht worden war, den jahrelangen Kampf um unser Recht gegen die Wahlmännchen des Wahlbezirks Bahrenberg mit Erfolg getrennt. Die 20 Stimmen, die nach Aus- rechnung Bahrenbergs keinen Einfluß auf den Sitz der Kommunisten in der Gemeindevertretung haben sollten, sind von dem O. L. für ungültig erklärt worden und somit ist die Mehrheit der Sitze in der Gemein- devertretung gebrochen.

In drei Gerichtsstufen (zuletzt durch das Ober- landesgericht in Hamm am 17. d. M.) wurden Verleü- bergs mit allen Mitteln hinauszugetrieben versucht worden war, den jahrelangen Kampf um unser Recht gegen die Wahlmännchen des Wahlbezirks Bahrenberg mit Erfolg getrennt. Die 20 Stimmen, die nach Aus- rechnung Bahrenbergs keinen Einfluß auf den Sitz der Kommunisten in der Gemeindevertretung haben sollten, sind von dem O. L. für ungültig erklärt worden und somit ist die Mehrheit der Sitze in der Gemein- devertretung gebrochen.

Es ist Zufall, daß ein paar Tage vor der Entschlei- dung des O. L. eine weitere Untersuchung in dem gegen den Gemeindevorsteher Bahrenberg beantragten Disziplinarverfahren stattfand, nachdem das Verfahren monatelang verfallen schien? Nach der Kommuni- wahl am 4. Mai 1924 hatte die neue Gemeindevertre- tung einstimmig eine Prüfung der Wirtschaftsweise durch einen vereidigten Buchprüfer beschlossen. Die Ge- nossen des Gemeindevorstehers Bahrenberg haben in einer späteren Sitzung durch ihre Mehrheit den früher ein- stimmig gefassten Beschluß wieder auf. Die bürgerliche Minderheit wurde hernach mit ihrem Verlangen nach einer Prüfung der Wirtschaftsweise durch einen ver- eidigten Buchprüfer durch die Mehrheit überhöht. Die Forderung der Rassenprüfung wiederholen könnte.

Nun sollte durch die Entscheidung des O. L. G. die auch dem Gemeindevorsteher Bahrenberg nicht zweifelhaft war, die bürgerliche Minderheit zur Mehrheit werden, die ihre Forderung der Rassenprüfung wiederholen könnte.

Erhöht den 21 Personen den Antrag auf Einsetzung des Disziplinarverfahrens gegen den Gemeindevorsteher Bahrenberg unterzeichnet haben, wurde ein Tag vor der auf den 5. d. M. anberaumten Verhandlung der Dis- ziplinarverfahrens durch die Gemeindevorsteherin allein gelassen.

In der Verhandlung am 5. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrats Wulst zeigte sich, wie in früheren Verhandlungen, das Bestreben, Bahrenberg in jeder Hinsicht zu entlasten. Das offenbarte Verlangen, eine Einigung im Disziplinarverfahren herbeizuführen, muß eigentümlich amüsen, wenn der Bericht über die Filialversammlung sich in solchen Ausdrücken zu- ergehen vermag.

Der Vorstand des Bürgervereins.

Jedem kann geholfen werden:

Garderobe auf Teilzahlung

zu äußerst niedrigen Preisen. gute Qualität, kleinste Anzahlung! Bequeme wöchentliche oder monatliche Ratenzahlung. Gute Bedienung!

Für Herren:

Anzüge, Sport- und Gesellschafts-Anzüge, Outwats, Paletots, Tailormäntel, Cover- coats, Gabardinenmä- tel, Gummi - Mäntel, gestreifte Hosen.

Für Damen:

Mäntel in allen Stoffarten, Kasaks, Kleider in Che- viot, Gabard, Rips, Seide, Kostüme in Cheviot, Gab., Rips, Sportfasons, Gum- mi, Strickjacken und Westen.

Wäsche

für Damen u. Herren in jeder Ausführung.

Sämtliche

Manufakturwaren.

Spezialabteilung:

Bettinlett, Federn

und Gardinen

Die Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort mitgegeben

Max Mischkowski, Bochum, Brückstr. 27.

Der Blinden- Fürsorge-Verein

erbitet Aufträge für Blinde an Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlfluchten und Klavier- Stimmen an die Adresse

Hoffmann Bochum Westfälischestr. Nr. 19.

Fernsprecher Nr. 4413.

C. O. Loer Kammerflügel versieht, ver. Sachverst. und Gutachter Bochum Friedrichstr. 2 Telefon 2006

Musik-Institut Rob. Vieten, Grefenaustr. 9 Bochum H. Bismarckstr. 13 Grd. Einzelunterricht: Laute, Gitarre, Geige, Gambe, Violine, Theorie etc. Lieferung gepr. Instrumente gegen Ratenzahlung.

Flügel und Planos Harmoniums Kunspielinstrumente nur beste Fabrikate

PIANOHAUS J. MARKS

KAISER WILHELM-STR.



FRIEDRICH-STR. 13

MUSIKHAUS J. MARKS

Sprechapparate Marke „Grammophon“ Große Auswahl Platten (neuest. Aufn.)

Turnen / Sport / Spiel.

Kugelschießen.

Germania — Preußen 07.

Diese Kugelschießung, welche am heutigen Abend auf der Germania-Kampfbühne zum Austrag gelangt und zugleich als letztes Spiel vor der nun einsetzenden großen Ruhe zu betrachten ist, wird die nötige Anziehungskraft nicht verfehlen. Schon oft haben sich die Mannschaften in harten und schweren Kämpfen gegenübergestellt. Das Ende war immer sehr knapp. Die Frage nach dem heutigen Sieger ist schwer zu beantworten. Wir lassen den Ausgang offen.

Auslands-Kugelschießen.

Nordstern — Slavia Prag 3:3.
Thaug-De-Jonks — Etoile Com. M. T. R. Budapest 2:6.

Städtemannschaft.

Städtemannschaft Wien — Club Nacional Montevideo 0:2.

Kugelschießen.

M. B. W. Linden — Rasensportverein Wilmshelm 0:1.

Das Kugelschießspiel der Märker gestaltete sich gerade nicht als ehrenvoll; mit obigem Ergebnis zeigen sie den Kürzeren und zwar verdient. Das Ergebnis zeigt nicht höher aus, ist dem guten Spiel der Verteidiger zu verdanken. Das Spiel der Gäste war viel freier, man sah ihnen an, daß sie unbedingt gewinnen wollten. Die Gäste verstanden es, ihren Gegner gut abzudecken, wodurch ein einheitliches Spiel der Linden nicht zustande kam. Der Sturm benutzte die günstigen Momente schuf. Als recht gefährlich erwies sich der Sturmführer.

Bei den Lindenern wollte es in keiner Weise klappen; wie schon eingangs erwähnt, konnte nichts als ein Niederlage erzielt werden. Das Spiel der Gäste war recht schwach, ihr Zupspiel recht ungenau. Vor allen Dingen wurde viel zu viel innen gespielt, wodurch die Flügel, vor allem der rechte fast gar nicht zur Geltung kam. Der Sturm war ein Kapitel für sich; im Felde sah man ganz nette Arbeit, aber vor dem Torraum fehlte die Energie. Man sah nur ein Innenspiel, wodurch der Sturm an Stoppkraft verlor. Besonders tat sich der Sturmführer dabei hervor, der in günstiger Stellung das sicherste Ausgleichtor verfehlte.

Was das Spiel bis zur Pause recht wechselvoll, so hatten die Gäste nach der Pause mehr vom Spiel, was sich durch ein Tor auswirkte. Gegen Ende nahm das Spiel unruhige Formen an, was dazu führte, daß von jeder Partei je zwei Spieler des Platzes verwiesen wurden. — Der Schiedsrichter konnte gefallen.

Wattenscheid.

Siegerpokalspiel Rasensport Westfeld-Höntrop — Sportverein Wattenscheid 2:1.

Nachdem im Verlauf der Woche eine Reihe von Vereinen, die sich um den von der Stadt Wattenscheid anlässlich der Festwoche gestifteten Pokal bewarben, ausgeschieden waren, trafen sich am Sonntag der Sportverein Wattenscheid und Rasensport Westfeld-Höntrop auf dem Sportplatz an der Südstraße zum Siegerpokalspiel. Die Trophäe, die Rasensport nach heftigen Kämpfen auf dem Sportplatz an der Südstraße zum Siegerpokalspiel. Die Trophäe, die Rasensport nach heftigen Kämpfen auf dem Sportplatz an der Südstraße zum Siegerpokalspiel. Die Trophäe, die Rasensport nach heftigen Kämpfen auf dem Sportplatz an der Südstraße zum Siegerpokalspiel.

Der Gast hielt das in der Vorwoche vorausgesagte. Er stellte ein gutes, faures Mannschaft, die den in vollständig veränderter Aufstellung angetretenen H. B. W. 09 einfach über den haften hielten. Allerdings zeigte Wattenscheid in der ersten Spielhälfte eine leichte Überlegenheit und hatte auch die meisten Toregelegenheiten. Aber die Stürmer bemühten sich kräftig, den Gästen zu zeigen, wie Tore erzielt werden. So stand denn das Spiel bereits bei der Pause 2:1 für Wattenscheid.

In der zweiten Hälfte kam das Trauerspiel, Kraft und energielos kämpfte Wattenscheid weiter, während Höntrop nach hochdurchdrungenen Angriffen einen Erfolg nach dem anderen erzielte und so das für Wattenscheid vernichtende Ergebnis.

Reichstagswahl.

Die Ergebnisse des „Fünfs-Bundes-Kampfes“.
800 Meter-Lauf: 1. Böcker-West, 1:57 Min., 2. Otto-Mittel, 1:59 Min., 3. Simon-Berlin, 1:59 Min., 4. Meißel, 5. Gieseler-Nord.
100 Meter: 1. Gieseler-Nord, 10,7 Sek., 2. Böcker-West, 10,8 Sek., 3. Meißel-Berlin, 4. Klähn-Süd, 5. v. Gieseler-Nord.
1500 Meter: 1. Böcker-West, 4:23,6 Min., 2. Gieseler-Nord, 4:23,8 Min., 3. Gieseler-Nord, 4. Gieseler-Nord, 5. Gieseler-Nord.
5000 Meter: 1. Gieseler-Nord, 17,55 Min., 2. Gieseler-Nord, 17,55 Min., 3. Gieseler-Nord, 17,55 Min., 4. Gieseler-Nord, 17,55 Min., 5. Gieseler-Nord, 17,55 Min.

Kugelschießen: 1. Schröder-West 12,95 Meter, 2. Kugler-Süd 12,90 Meter, 3. Gieseler-Berlin 12,71 Meter, 4. Krellenberg-Nord, 5. Dr. Rother-Mittel.

200 Meter-Hürdenlauf: 1. Trophäe-Berlin 26,6 neuer deutscher Rekord! 2. Paulus-West 27,6 Sek., 3. Stein-Nord.

Weitprung: 1. Dobermann-West 7,26 Meter, 2. Gieseler-Berlin 6,78 Meter, 3. Schumacher-Nord 6,72 Meter, 4. Gieseler-Mittel, 5. Schneider-Süd.

Distanzwerfen: 1. Hoffmeister-Nord 41,41 Mtr., 2. Zungheun-West 40,97 Meter, 3. Salomon-Süd 38,32 Meter, 4. Schürer-Berlin, 5. Dr. Rother-Mittel.

Schleppspring: 1. Gieseler-Mittel, 1,83 Meter, 2. Gieseler-Süd 1,78 Meter, 3. Gieseler-West 1,73 Meter, 4. Gieseler-Berlin, 5. Schürer-Nord.

5000 Meter-Lauf: 1. Diekmann-Nord 15,29,6 Min., 2. Walpert-West 15,41,8, 3. Mittel, 4. Gieseler-Süd, 5. Gieseler-Berlin.

1500 Meter-Staffel: Berlin (Schmidt-S. C. C. Schmidt-Deutonia, Krüger, Maßig) 3:25 Min., 2. West (Böcker-Gieseler-Schiller-Mos) 3:26,1 Min., 3. Nord, 4. Süd, 5. Mittel.

Große Kölner Bahnstafel, außerhalb des „Fünfs-Bundes-Kampfes“.

1. Kölner S. C. 17:18,6 Min., 2. Koblenz 19:06 17:25 Min., 3. Düsseldorf 19:20 20 Meter zurück, 4. Zuru Düsseldorf, 5. Zuru Bochum.

Die ostdeutschen Kampfsportspiele in Breslau.

Ergebnisse:

400-Meter-Lauf: 1. Imbach-Schweiz, 50,5 Sek., 2. Dr. Rother-Stettin, Gansbreite zurück.

200-Meter-Lauf: 1. Börner-Schweiz, 22,5 Sek., 2. Paddos-Amerika, Gansbreite zurück, 3. Murchison-Amerika, 50 Sek. zurück.

3 mal 100-Meter-Staffel: 1. Wiener A. C. 7:59,8 Min. (neuer österreichischer Rekord), 2. V. f. B. Breslau, 8:00,2 Min.

110-Meter-Hürdenlauf: 1. Köpfe-Stettin, 15,9 Sek., 5000-Meter-Lauf: 1. Wachsmuth-Amerika, 15:41,8 Min., 2. Schneider-Hirschberg.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Preußen-Stettin, 44,8 Sek., 2. Breslau S. C.

Olympische Staffel: 1. Preußen-Stettin, 3:45 Min., 2. Preußen 88.

1500-Meter-Lauf: 1. Schoemann-Breslauer V. f. B., 4:21,5 Min.

Speerwurf: 1. Zimmermann-Breslau, 57,87 Meter, 2. Alumburg-Gesland, 57,55 Meter.

Distanzwerfen: 1. Alumburg-Gesland, 38,69 Meter, 2. Alumburg-Gesland, 6,75 Meter, 2. Köpfe-Stettin, 6,68 Meter.

Radisport.

Deutsche Bergmeisterschaften.

Königswinter, 29. Juni. Hier wurde die Meisterschaft von Deutschland im Bergfahren von 1925 abgehalten, wobei die 3700 Meter lange Strecke mit einer Steigung von 356 Metern zu überwinden war. In der Gruppe der Herrenfahrer siegte Damm-Köln in 9:23 Min.; Zweiter wurde Guggen-Frankfurt a. M. in 9:37 Min.; Dritter Gieseler-Wiesbaden in 9:48 Min. In der Gruppe der Berufsfahrer siegte Rebe-Weißig in 9:18 Min., den zweiten Platz belegte Paul Köpfe-Berlin in 9:23 Min., den dritten Döhrach-Schweinfurt in 9:31 Min. Von den Herrenfahrern waren von 177 gemeldet, 134, in der Gruppe der Berufsfahrer von 40 gemeldet, 32 gestartet.

Düsseldorfer Amateurbahnrennen.

Die Ergebnisse:

Maladren-Pokal. — Internation. Flieger-Kriterium (Vor-, Zwischen- und Endlauf). — 1. Damm-Köln, 9 P., 2. Len Frankenstein-Köln, 6 P., 3. G. Gieseler-Köln, 3 P.

Jung Wolf heraus. — Erfahren über 1000 Meter: 1. G. Engel-Düsseldorf, 2. P. Zeit-Düsseldorf, 3. J. Schmitz-Düsseldorf.

Sommerpreis. — 10 Runden-Punktfahren: 1. von Schorn-Pokal, 11 P., 2. Steingach-Breslau, 10 P., 3. B. Bönert-Barmen, 8 P., 4. P. Mühlbach-Berlin, 8 P.

Bahnrennen der Berufsfahrer in Oberkassel.

Ergebnisse:

Großer Preis der Industrie: Gesamtergebnis: 1. Möller-Hannover, 98,700 Km., 2. Sawall, 98,530 Km., 3. Bittig, 97,810 Km., 4. Miquel, 95,770 Km., 4. Rejour (aufgegeben).

Preis vom Spargarten: 1. Balth-London, 11 P., 2. Jenson-Kopenhagen, 10 P., 3. Gottfried-Hannover, 5 P., 4. Lorenz-Berlin, 4 P.

Berufspokalsrennen Deutschland — Ausland, 5 Km.: 1. Rebe-Wiesbaden, 2. Gieseler-Köln, 3. Gieseler-Köln, 4. Gieseler-Köln, 5. Gieseler-Köln.

Automobil-Sport.

Caracciola-Breslau auf Mercedes erfolgreichster Fahrer im Teutoburger Waldrennen 1925.

Bielefeld, 28. Juni. Vom besten Wetter begünstigt hinterließ das zweite Teutoburger Waldrennen, das heute zum Austrag kam, den denkbar besten Eindruck. Entgegen der vorjährigen „Präsenzfahrt“ bildete das diesjährige Rennen eine Rundstrecke, die von den Dören- und Sportwagen 5 mal und von den Rennwagen 5 mal durchfahren werden mußte. — Obwohl die größten Anforderungen an Fahrer und Wagen gestellt wurden, gestalteten sich vereinzelt Stellen der 17 Kilometer langen Strecke besonders schwierig. Trotz einiger Unglücksfälle — 8 Wagen verunfallten — kamen nicht zu Ende fahren — wurden Menschen nicht verletzt. — Alexander Sommer-Köln auf MG 10 P., brachte den Nils-Laus Dürkop-Wanderpreis an sich, während Teilmann-Dortmund (MG) mit 4 Sekunden Unterschied den zweiten Platz belegte. Caracciola (Breslau) verlor die Marke glänzend und stellte die beste Zeit des Tages auf. In 36,21 Min. fuhr der Dresdner die 5 mal 17 Kilometer und ließ Ludwig-Essen (Vaguti) und Volkhardt-Bielefeld (Dürkop) weit hinter sich zurück.

Schwimmen.

Schwimmwettkampf Jugendland-3. Bezirk.

Darmstadt, 28. Juni. Der Schwimmverein Jugendland Darmstadt hatte heute die Schwimmer des 3. Bezirks Jugendland zu Gast und ließ sich mit diesen in Staffeln und einem Wasserballspiel. Die Ungarn konnten außer der 3 mal 200-Meter-Staffel alle Wettbewerbe für sich entscheiden, da sie mit ausgezeichneten Leistungen aufwarteten.

Die Ergebnisse:

4 mal 50 Meter befristet: 1. Ungarn 2:04,3 Min., 2. Darmstadt 2:05 Min.

4 mal 100 Meter befristet: 1. Ungarn 4:38,2 Min., 2. Darmstadt 4:47 Min.

4 mal 50 Meter-Lagen: 1. Ungarn 2:26,3 Min., 2. Darmstadt 2:42 Min.

5 mal 200 Meter befristet: 1. Darmstadt, 2. Ungarn ca. 25 Meter zurück.

Das Stadionschwimmen von Poseidon, Berlin.

Berlin, 28. Juni. Bereits am Samstag, dem ersten Tag des Stadionschwimmfestes stellte Heinrich-Beitzig einen neuen deutschen Rekord im 200-Meter-Freistilswimmen auf. — Meister-Magdeburg, der zum ersten Male als Senior startete, bereitete zu Hoffnungen. Er brachte die 100 Meter in 15:12,2 Minuten an sich. — Die Ergebnisse des ersten Tages sind:

200-Meter-Freistilswimmen: 1. Heinrich, Poseidon-Beitzig, 2:24,5 Min., 2. Teilmann-Magdeburg 96, 2:30,8 Min., 3. Gubener-Magdeburg 96, 2:36,0 Min.

400-Meter-Freistilswimmen: 1. Gummert-Magdeburg (Hella), 6:57,6 Min., 2. Meißel-Poseidon-Beitzig 6:58,4 Min.

Magdeburg 96 gewann die „Große Staffel“ über 100, 200 und 300 Meter im Alleingang.

Die Wasserball.

Hamburg, 28. Juni. Die vom Hamburger S. S. Stern veranstaltete Wasserball wurde von der 1. Mannschaft des VfL Altona in 28,41 Min. vor dem Bremer S. S. (29,47 Min.) und Meiser Bremen gewonnen. Bei den Damen blieb der Hamburger Damen-Schwimmverein Bille in 36,54 Min. vor Iphoe Siegreich.

Ruder-Sport.

Ruderregatta in Hannover.

Ergebnisse:

Erster Tag.

Jungmannen-Einer: 1. Duisburg-Ruhrort, 6:36,8 Min., 2. R. C. Favorit-Hannonia Hamburg, 6:44 Min., 3. R. C. W. Münster, 7:00,4 Min.

Hannovera-Vierer ohne Steuermann: 1. R. C. Hannover-Linden, 7:18 Min.

Zweiter Vierer: 1. R. C. Deutschland-Hannover, 7:40 Min., R. C. Ruhrort aufgegeben.

Jungmannen-Einer: 1. R. C. Wittenberg, 8:10,6 Min., 2. Favorit-Hannonia Hamburg, 8:12,2 Min.

Leichter Vierer: 1. R. C. W. Münster, 7:41,4 Min., 2. Favorit-Hannonia Hamburg, 7:45 Min., 3. Hanja Hamburg, 7:46,1 Min.

Jungmannen-Vierer: 1. Favorit-Hannonia Hamburg, 7:33,2 Min., 2. R. C. Ruhrort, 7:38 Min.

Vierer: 1. R. C. Hannover-Linden, 7:40,4 Min., 2. Favorit-Hannonia Hamburg, 7:46 Min.

Zweiter-Einer: 1. Jidel-Hannoverscher R. C. 1880, 8:20,4 Min., 2. R. C. Wittenberg, 8:27,2 Min.

Nordhafen-Vierer: 1. Bremer R. S. 32, 6:48,2 Min., 2. R. C. Hannover-Linden, 6:53 Min., 3. R. C. W. Münster, 7:06,2 Min.

Die Ergebnisse des 2. Tages:

3. Vierter: 1. R. C. Duisburg 6:49 Min., 2. Bremer R. S. Bremen, 6:54 Min.

Vierer ohne Steuermann: 1. R. C. Favorit-Hannonia Hamburg, 2. R. C. W. Hannover-Linden.

Stadt-Vierer: 1. Bremer R. S. 82 7:25,8 Min., 2. R. C. Hannover-Linden 7:32 Min.

1. Einer: 1. R. C. Favorit-Hannonia Hamburg (Rufschütz) 8:06 Min., im Alleingang.

Frankfurter Ruderregatta.

Ergebnisse:

Erster Tag.

Junioren-Einer: 1. R. Wolf-R. C. Worms, 7:24,2 Min., 2. Mainger R. C., 7:50,4 Min.

Verbands-Vierer: 1. Germania-Frankfurt, 6:46 Min., 2. Kaffeler R. C., 6:48 Min.

Junioren-Vierer: 1. R. C. Frankfurt-Sachsenhausen, 6:52,6 Min., 2. Rhénania Koblenz, 6:57,8 Min.

Zweiter Vierer: 1. Ulmer R. C. Donau, 6:49,8 Min., 2. Mainger R. C.

Zweiter Einer: 1. Georgi-Gieseler R. C., 7:36,4 Min., 2. R. C. Nelson Halle, 7:56,8 Min.

Erster Vierer: 1. Mainger R. C., 6:44,8 Min., Germania Frankfurt aufgegeben.

Jungmannen-Vierer: 1. W. S. S. Godesberg, 6:22,4 Min., 2. R. C. Mainz, 6:35,6 Min., 3. Köln R. C., 6:38,6 Min.

Gast-Vierer: 1. Ulmer R. C. Donau, 6:50 Min., 2. Mainger R. C., 6:53,4 Min., 3. R. C. Köln, 7:03,2 Min.

Doppel-Vierer ohne: 1. W. S. S. Godesberg, 6:55,2 Min., 2. Germania Frankfurt.

Zubührens-Vierer: 1. Mainger R. C., 6:14,4 Min., 2. Köln R. C., 6:17,8 Min., Rhénania Koblenz aufgegeben.

Zweiter Tag.

2. Vierter: 1. Köln R. C. 6:22,8 Min., 2. R. C. Worms 6:26,0 Min., 3. Hellas Offenbach, Jungmannen-Vierer: 1. Rhénania: 1. R. C. Frankfurt-Sachsenhausen, 6:47,6 Min., 2. Wasser-Sportverein Godesberg.

2. Rhénania: 1. Binger R. C. 6:55,0 Min., 2. R. C. Rudolphshafen.

2. Doppel-Vierer ohne Steuermann: 1. Rhénania: 1. Binger: 1. Germania Frankfurt 6:45,4 Min., 2. R. C. Kassel 6:50,0 Min., 3. Mainger R. C.

2. Binger: 1. R. C. Mainz 6:55,2 Min., 2. Germania Frankfurt.

Jungmannen-Einer: 1. Koloski Nelson Halle 7:43,7 Min., 2. Gerd R. C. Worms, 3. Schnorrenberg R. C. f. Wasser-Sport Köln.

Junioren-Vierer: 1. Köln R. C. 6:26,0 Min., 2. Rhénania Koblenz 6:27,6 Min., 3. R. C. f. Wasser-Sport Köln.

1. Einer: 1. Ruffler R. C. Worms 7:38,0 Min., 2. Ruffler Germania Frankfurt 7:42,0 Min., 3. Ruffler R. C. Frankfurt.

Zweiter ohne Steuermann: 1. Rhénania Koblenz 7:24,2 Min., 2. R. C. Frankfurt 7:31,0 Min., 3. Anteaia Mannheim 7:42,0 Min.

Großer Vierter: 1. Mainger R. C. 6:11,2 Min., 2. R. C. f. Wasser-Sport Köln 6:14,8 Min., 3. R. C. Kassel.

Die Heimkehr der Finnland-Niege.

Der Turnverein Eintracht Dortmund hatte für Donnerstagabend alle Turner und Turnfreunde zur Begrüßung der aus Finnland zurückgekehrten Niege der besten westfälischen Gerätturner eingeladen. Aus diesem Grunde war der große Turnsaal des Eintrachthauses festlich geschmückt worden. Von Hunderten Anhängern des deutschen Turnens wurde den Zurückkehrenden ein begeisterter Empfang bereitet. In seiner Ansprache betonte der Ehrenleiter Prof. Dr. Reubel (Dortmund) insbesondere die Schwierigkeiten, die überwinden werden mußten, um eine derartige Fahrt zu unternehmen, die den Zweck hatte, deutschen Turnern fremde Nationen näherzubringen. Daß dieser Versuch geglückt sei, bezeuge die stellenweise begeisterte Aufnahme der westfälischen Niege in den finnischen Städten. Dabei müsse man bedenken, daß ein flacherer Unterschied zwischen deutschem und finnischem bzw. schwedischem Turnen bestehe. Die Finnland-Fahrt der westfälischen Turner sei ein voller Erfolg. Aber mehr als Worte überzeugten die Leistungen dieser zehn besten westfälischen Turner. Was man da am Pferd, am Barren und am Reck sah, das war zum Meisterhaften gesteigertes Turnen. Bei solchen Leistungen war der starke Applaus der Festversammlung sehr gut verständlich. Die Jugendabteilung des Turnvereins Eintracht Dortmund zeigte den Gästen Tischsprünge und die Turninnenabteilung rhythmische Körperkultur: Reulenschwingen nach Muff. Beide Darbietungen waren gut eingeleitet und fanden lebhaften Beifall. Die Pausen wurden ausgefüllt von Einlagen der Gesangsabteilung der Eintracht und der Dortmunder Jugendkapelle.

Auf Veranlassung der Turngemeinde Bochum wird die Finnland-Niege am 26. Juli auf der Stadtparkterrasse in Bochum turnen.

Bierde-Sport.

Dortmund, Sonntag, den 28. Juni 1925.

1. Rennen: 1. Gelbrot (Müller), 2. Kößler, 3. Dionysius. Tot.: 24, 14, 13.

2. Rennen: 1. Bundesbruder (Ch. Schuldt), 2. Seto, 3. Dante. Tot.: 40, 17, 26, 22.

3. Rennen: 1. Alexander der Große (Gabor), 2. Geisterbach, 3. Türmer. Tot.: 21, 15, 15.

4. Rennen: 1. Oceana (Ch. Schuldt), 2. Anitra, 3. Heidi. Tot.: 23, 13, 25, 24.

5. Rennen: 1. Constant (W. Gide), 2. Saint Leonard, 3. Jabourg. Tot.: 42, 15, 24, 15.

6. Rennen: 1. Rajumar (Gabor), 2. Salvador, 3. Maraschino. Tot.: 17, 11, 13, 16.

7. Rennen: 1. Cyano (G. Nage), 2. Imperialist, 3. Renal. Tot.: 24, 16, 22.

Hannover-Gorn, Sonntag, den 28. Juni 1925.

1. Rennen: 1. Dindl (S. Barga), 2. Winterweide, 3. Schneberg. Tot.: 19, 13, 34, 22.

2. Rennen: 1. Ganelon (O. Schmidt), 2. Träumer, 3. Cardinal. Tot.: 21, 14, 21.

3. Rennen (1. Abteilung): 1. General Höfer (G. Haynes), 2. Gourmet, 3. Dobrit. Tot.: 18, 12, 21, 44.

4. Rennen (2. Abteilung): 1. Gigiloff (Jennings), 2. Dubina, 3. Abrifan. Tot.: 68, 18, 15, 47.

5. Rennen: 1. Roland (G. Haynes), 2. Abiti, 3. Marcellus. Tot.: 97, 19, 18, 45.

6. Rennen: 1. Lefels (Huguenin), 2. Mohn, 3. Roblieb. Tot.: 53, 16, 12, 16.

7. Rennen: 1. Parfex (S. Blume), 2. Patrizier, 3. Antenor. Tot.: 27, 15, 20, 14.

8. Rennen: 1. Saturn (S. Barga), 2. Moselfern, 3. Rost. Tot.: 29, 11, 10, 11.

Neues aus aller Welt.

Einweihung des Magdeburger Flugplatzes. Sonntag wurde im Beisein von Vertretern der Staats-, Provinzial- und Kommunalbehörden, der aus dem Ratgeber Anger in Magdeburg gestifteten Flugplatz und Flughafen seiner Bestimmung übergeben. Bei den hierbei veranstalteten Geschwaderflügen und Geschicklichkeitsbewerben wurde das Flugzeug D 535 zu einer Rollan- dung gezwungen und vollständig zertrümmert. Die beiden Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Raubmord bei Traunkirchen. In der Nähe der Bahnlinie Prien-Traunkirchen wurde am Sonntag in einem Gehäusen verhaftet die Leiche eines des besten Ständ- ben angehörigen 30jährigen Mannes aufgefunden, der bis auf Hemd ausgezogen war. Als Mörder kommt ein entpurriger Sträfling aus der Strafanstalt Ger- nau an Chemies in Betracht.

Feuersbrunst. Am Sonntag nachmittag entbrach in dem Geschäft des Hühners Road in Sileben bei Götting ein Brand, der sich infolge des herfenden Windes mit rasender Geschwindigkeit über eine Strecke von 700 Metern im Dorfe ausbreitete. In kurzer Zeit standen bei 10 Besitzern verschiedene Gebäude in Brand. Die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel und zum Teil ungenügende Ausrüstung mit Schläuchmaterial erschwert. Nach den bisherigen Feststellungen sind acht Wohngebäude, 7 Scheunen und 8 Stallungen vollständig in Asche gelegt. Der Besitzer Road wurde bei dem Versuch, das Vieh zu retten, von einem herabstürzen- den Balken getroffen und so schwer verletzt, daß er in das Göttinger Krankenhaus eingeliefert werden mußte. In der 8. Wundstunde befestigten große Mengen Wasser jede weitere Gefahr.

Zwei englische Flieger tödlich verunglückt. Das Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß zwei englische Flieger abgestürzt und tödlich verunglückt sind.

Schiffsaufammenkloß. Der Dampfer Luscania rampte 200 Meilen östlich von Halifax am Sonntag im Nebel den Fährschoner Reg und brachte ihn zum Sinken. 15 Mann der Besatzung des Schones, darunter auch der Kapitän, ertranken. Die Luscania ist unbeschädigt.

Die erste elektrische Eisenbahn in Bulgarien. Sonntag fand die feierliche Einweihung der ersten elektrif- zierten Eisenbahn in Bulgarien statt, die die Hauptstadt mit ihrem Hauptort Krialevo verbindet.

Schweres Erdbeben. Nach einer

Angebote

von besonderer Beachtung!

Friemann
Kaffee

nur ein Täßchen



Dann urteilen Sie!

Friemann
Korn-Kaffee



in allen Kreisen
beliebt!

MAX KRINGS

Dachdeckermeister
Sagr. 1874 Wattenscheid Sagr. 1874
Ausführung sämtlicher ins Fach
einschlagenden Dachdeckerarbeiten
Kosler u. Lager: Hattlstr. 37
Fernsprecher-Anschluss: Amt Gelsenkirchen 1718

Carl Knepper, Bochum

Brück- und Franzstraßen-Ecke

Herrn- u. Knabengarderoben

Atelier für Anfertigung nach Maß

Fernsprecher 1842

Wilh. Baecker
Hattlingen

Kolonialwaren-Großhandlung

Fernruf 24, 27, 28. Wohnung 28.
Lager Bank 900.

Tapeten

Größte Auswahl Billige Preise

Körmann
Böke Buddenbergstr.

Klubsolas u. Klubsessel

In Leder, Gobelin, Plüsch. Spez. Damenpolsterung.
Große Lager in Gohlscheid, Pilsener, Plüsch, Gobelin und Lederpolsterung. Alles elegant, preisgünstig.
Lieferung auch nach auswärtigen Orten.

A. Kallmerten & Sohn
Gleimstr. 7. Telefon 1038.

„Vorev“ Reklame, R.G.M. 88.

H. Kemner

Kürschner u. Hutfabrik

Sagr. 1798 Obere Marktstr. 27 Ferns. 2186

Hüte, Mützen, Schirme, Pelzwaren
Sämtliche Herrenartikel u. Alle Reparaturen
Schirmmützen in höchster Vollendung.

PIANOS

nur Qualitätsinstrumente

Zahlungserleichterung

J. L. Rebbert, Bochum

Lothringstraße 10/12. Tel. 470.
zwischen Allee- und Moltkeplatz.

Hausfrauen!

Die besten und billigsten

Lebensmittel

kaufen Sie in den bekannten
10 Verkaufsstellen von

Adolf Kalsbach u. Heinrich Hill Bochum

und in den bekannten 6 Verkaufsstellen von
Heinrich Hill, Horne i. Westf.

Dampfkornbranntwein - Brennerel
und Likör-Fabrik von

Aug. Weygand Hattlingen

Spezialität:

„Alter Weygänder“

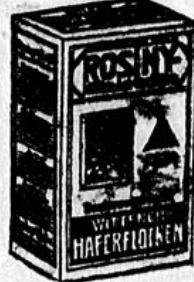
Kenner verlangen nur Weygänder

H. J. Nöcker

Bochum, Hochstr. 1



Spezial-Geschäft für gute und
bürgerliche Herren-Bekleidung
fertig und nach Maß



**Rosiny-
Haferflocken**

das geschmacklich gepackte durch
Verdichtung erzielte flüssige her-
gestellte Nahrungsmittel
von erstklassiger Beschaffenheit
Rosiny-Mühle-Act.-Ges., Witten
Verkaufsstelle Bochum,
Ehrenfelderstr. 27

**Konditorei u. Kaffee
Zeppenfeld**

(vorm. Pyra)

Bochum, Kortumstr. 11, Tel. 8891.

Vornehmes Kaffee u. Bestellungs-geschäft

Preußische Klassen-Lotterie

Victor Arnold

staatl. Lotterie - Einnahme

Bochum, Bahnhofstrasse 28

Ecke Kreuzstrasse Telefon 600

Lotterie-Lose

Wilhelmsplatz 7

Erstes Spezial-Haus
am Platze

Gardinenhaus Jöhl

Unerreichte

Auswahl

Billigste Preise

**Bochumer Konservatorium und
Orchesterschule**

Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütz

Neuzeitstr. 27 Fernsprecher 68

Ausbildung in allen Fächern für Anfänger u.
Fortgeschrittene b. zur künstlerischen Voll-
endung. Musiklehrer-Seminar, Dramatischer Unter-
richt, 18 Lehrkräfte. Das Konservatorium
ist Verkaufsstelle des Deutschen Konzer-
t-Vereins des. Neuanmeldungen jederzeit.
Bürostunden von 9-1 und 1-4 Uhr.



Bochumer Schlegel-Pilsner

dem tschechischen Pilsner vollkommen ebenbürtig
Versuch beweist Tatsache



Schlegel-Gold

— leicht eingebraut —

Bleibt der Vaterstadt treu
Trinkt Schlegel-Bräu!

Schlegel-Märzen

entspricht vollkommen dem Münchener Charakter